

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

239 (26.5.1925) Morgenausgabe

Karlsruher Tagblatt

Industrie- u. Handelszeitung und der Wochenschrift „Die Pyramide“

Siegründet 1803

Bezugspreis halbjährlich M. 1.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1.40. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.00 zufr. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Besteller keine Ansprüche bei verspäteter oder nichterhaltener Zeitung. Bestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsbeginn angenommen. Einzelverkaufspreise: Werttag 10 Pfg., Sonntag 12 Pfg., Anzeigenrechnung: für die 9 gelblich gepreßten oder deren Raum 25 Pfg., auswärts 30 Pfg., Restameile 50 Pfg., an erster Stelle 90 Pfg., bei Wiederholung Rabatt nach Zahl, der bei Nichterhalt des Zahlungsgeldes, bei gerichtlichem Streit und bei Kontoführung außer Kraft tritt. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellenangebote ermäßigter Preis. Zeitungs- Illustration, Unterhaltung, Sport, Lesart, Frauen, Wandern, Kunst, Landwirtschaft und Garten, Schach, Jugend, Wör und Kolonien, Literatur.

Chefredakteur Dr. v. Laer. Verantwortlich für Politik: F. Ehrhardt für den Reichsteil: H. Vogt; für Wirtschaftspolitik: Dr. A. Wilsert; für den Handel: A. Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: A. Gerhardt; für Kunst und „Pyramide“: R. Joch; für Musik: H. Rudolph; für Technik: Dr. Ing. H. Giffenlohr; für die Fremdsprachen: Dr. G. Zimmermann; für Anzeigen: A. Schreiber; sämtliche in Karlsruhe; für Bilderbeilage: Otto Schumann, Berlin. Druck-Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. — Berliner Redaktion: Dr. H. Jäger, Berlin-Sieglinde, Sedanstraße 17, Telefon Amt-Sieglinde 1159. Für unregelmäßige Abonnements übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Erscheinung der Redaktion v. 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, 19, 20, 21, 207, 1923, polizeipostamt Karlsruhe Nr. 9547.

Der Handelsvertrag mit Spanien.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
Dr. R. J. Berlin, 25. Mai.
Für Mittwoch steht die Entscheidung über den deutsch-spanischen Handelsvertrag auf der Tagesordnung des Reichstages. Es ist bekannt, daß die Deutschspanischen Gründe haben, eine weitere Vertagung der Entscheidung anzustreben. Bestimmend dafür dürfte in erster Linie der Wunsch sein, den Abschluß des Abkommens für die parlamentarische Erledigung der Zollvorlage nutzbar zu machen, was nicht mehr möglich ist, wenn der Vertrag vorher ratifiziert wird. Die Schwierigkeiten, in denen sich die Regierung insoweit befindet, liegen nicht nur auf Seiten der Deutschspanischen, sondern auch bei den Sozialdemokraten, und die Verhandlungen, die z. B. zwischen Regierung und Parteien geführt werden, dürften letzten Endes darauf hinauslaufen, Zusagen der S.P.D. in bezug auf die Zollvorlagen im Interesse eines Abschlusses der Handelsvertragsverhandlungen zu erwirken. Eine Mehrheit ist im Augenblick also für die Ratifizierung des deutsch-spanischen Handelsvertrags noch nicht vorhanden. Selbst wenn die Wirkung der Ablehnung des kurzfristigen Vertrags auf unser Verhältnis zu Spanien nicht als so überlegend wichtig angesehen werden sollte, wie es an sich mit Rücksicht auf unser Verhältnis zu einer bekümmerten Macht ist, so befindet sich die Regierung doch in einer nicht unbedenklichen Situation, denn eine Ablehnung der Ratifizierung würde auch alle übrigen Handelsvertragsverhandlungen, die ja eine Hauptaufgabe unserer Politik in der nächsten Zeit bilden, schwer beeinträchtigen und den deutschen Unternehmern ihre Aufgabe gewaltig erschweren. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat sich wiederholt und mit Recht so stark für die Bedeutung der Handelsvertragsverhandlungen im allgemeinen und des Vertrags mit Spanien im besonderen eingesetzt, daß dessen Ratifizierung unter Umständen geradezu eine Kabinetsfrage werden könnte. Den Verhandlungen, die seit heute bis Mittwoch über die Sicherung der Ratifikation geführt werden, kommt deshalb nach jeder Richtung hin eine besondere politische Bedeutung zu. Man darf wohl annehmen, daß die an der Frage vorwiegend interessierten Parteien mit Rücksicht auf diese Erwägungen eine Kompromißlösung ernstlich erstreben.

Die deutsche Regierung gegen den chemischen Krieg.

Eine Erklärung des deutschen Vertreters auf der Waffenhandelskonferenz.
TU. Genf, 25. Mai.
Wie der Vertreter der „Telegraphen-Union“ erfährt, ist heute in der Sitzung des militärischen Ausschusses der Waffenhandelskonferenz von dem deutschen Vertreter, Herrn von Eckhardt, eine Erklärung abgegeben worden, daß die deutsche Regierung bereit sei, eine Konvention zu unterzeichnen, die den chemischen Krieg, besonders die Anwendung von Giftgasen, verbietet. Diese Erklärung erregte beträchtliches Aufsehen und wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

Die Finanzlage des Reiches.

Größte Sparanleihe dringend erforderlich.
WTB. Berlin, 25. Mai.
Der Haushaltsausschuß des Reichstages nahm heute vormittag den Bericht des Abg. Ersing (Ztr.) über das Ergebnis der Verhandlungen des auf Wunsch des Finanzministers eingesetzten Unterausschusses über die gegenwärtige Finanzlage des Reiches entgegen. Der Unterausschuß hat zusammen mit dem Unterausschuß des Steueraussschusses zu gemeinsamer Abwägung der gegenseitigen Anforderungen getagt. Nach hinreichenden Unterlagen hat der Unterausschuß das Etat- und Kassenbuch des Reiches nach der Einnahme- und Ausgabebeilage hin einer genaueren Prüfung unterzogen. Der Bericht-erstatte erklärte als Ergebnis der Untersuchung folgendes:
Nach dem Ergebnis der Verhandlungen des Unterausschusses des Haushaltsausschusses muß anerkannt werden, daß das vom Reichsfinanzministerium dargelegte Kassen- und Etatbuch im wesentlichen zutreffend ist. Der Ausschuß ist allerdings der Ansicht, daß zurzeit noch gewisse Reserven vorhanden sind. Es handelt sich hierbei jedoch nur um geringere Beträge oder um nur einmal eingehende Beträge, die durch vermehrte Ausgaben binnen kurzem aufgezehrt sein werden und daher ungeeignet sind, laufende Mehrausgaben zu stützen. Die gemeinsame Verhandlung mit dem Vertreter des Steueraussschusses hat ergeben, daß das Gesamteinnahmeverhältnis des Reiches nicht wesentlich anders angenommen werden kann, als es von der Regierung gesehen ist. Im Gegenteil haben sich die bisherigen Beschlüsse des Unterausschusses eines Einkommensanfalls für das Reich allein von rund 175 Millionen zur Folge. Hier- nach ist der Unterausschuß der Ansicht, daß die Gefahr einer Störung des Gleichgewichts im Haushalt außerordentlich nahe liegt. Zur Vermeidung dessen ist auf der Ausgabe- seite die größte Vorsicht geboten, während die Einnahmen, falls die bisherigen Ausgabebe- schlüsse des Haushaltsausschusses und der Spe- zialausschüsse aufrechterhalten werden sollen, keinesfalls wesentlich mehr herabgemindert werden dürfen.
Abg. Stöckel (Soz.) wies auf den Ernst der finanziellen Lage hin. Eine Kürzung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen sei außerordentlich schwer. Die Deckung des Defizits sei ein dornenvolles Problem. Abg. Cremer (D. W.) betonte, daß eine sorgfältige Prü- fung der gesamten Ausgaben notwendig sei. Er forderte Nachprüfung der bereits erledigten Etats. Abg. Dietrich-Baden (Dem.) beantragte die Bewirtschaftung der Ueberflüsse und verlangte, daß die daraus gemachten Ausgaben einer Nachprüfung unterzogen werden, damit endlich das Gleichgewicht des Reichstages gewahrt werde. Abg. Herat (D. W.) befragte die Aktion des Reichsfinanzministers. Seine Partei sei er- freut, daß ein Finanzminister einmal daran ge- dacht hat, für die Zahlungen aus dem Dawes- ausgaben Reserve zurückzustellen. Abg. Hil- ferding (Soz.) wandte sich dagegen, daß ter- gend eine Ueberparnung in Bezug auf die künf- tigen Zahlungen aus dem Dawesausgaben tat- stünde. Er ist auch gegen eine Theaurierungspolizei.

Neue Erdstöße in Japan.

Ungeheure Erregung in Tokio.
TU. New York, 25. Mai.
Auf Grund amtlicher Feststellungen sind in den letzten Tagen in dem vom Erdbeben heim- gesuchten Gebiete Japans 25 Erdstöße festgestellt worden, die schätzungsweise einen Gesamtschaden von 65 Millionen Dollars verursacht haben. Viele Tausende sind obdach- los geworden, aber die Gefahr einer Hungers- not ist durch das rechtzeitige Einsetzen von Le- bensmitteln und großen Stiftungen gebannt, an denen auch der Kaiser und die Stadt Tokio mit namhaften Beiträgen beteiligt sind.
Die Zahl der Toten und Verletzten in der Stadt Toyooka und Kinokuni und der an- grenzenden Dörfer beträgt 528 bzw. 1032. Die Zahl der umgestürzten Häuser beläuft sich auf 1964, die der niedergebrennten auf 3850. Nach solchen eingetretenen Wunden ist das heimische Gebiet abermals von drei neuen Erdstößen betroffen worden, die bis Tokio verspürt wurden, ohne hier jedoch Schaden anzurichten. Es herrscht in Tokio eine ungeheure Aufregung. Die Leute bevölkern die Straßen, da sie eine Kata- strophe ähnlich der vorjährigen befürchten. Die Tempel sind überfüllt. Die Steinhäuser werden gemieden, da die Bewohner fürchten, unter den Steinmassen begraben zu werden. Die Regie- rung hat Vorsichtsmaßnahmen zum Schutz der Bevölkerung getroffen. Falls sich weitere Erdbeben ereignen, wird in weiten Teilen Ja- pans der Belagerungszustand erklärt werden.

Die Tagung des deutsch-österreichischen Volksbundes.

TU. Dortmund, 25. Mai.
Der unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Loebe tagende deutsch-österreichische Volks- bund nahm eine Entschließung an, in der die Er- wartung ausgesprochen wird, daß die deutsche Regierung bei ihren Verhandlungen über den Garantiepakt alles unterlasse, was eine Schmä- derung des Rechts Oesterreichs, sich mit Genehmigung des Volksbundes anzuschließen, herbeiführen könnte. Mit Bebauern wurde festgestellt, daß die Verhand- lungen zur Aufhebung des Sichtver- merks zwischen Deutschland und Oesterreich vorläufig ergebnislos geblieben sind. Ferner wird eine Ueberreife gefordert, daß die Volkshaupten zwischen den beiden Ländern aufgehoben werden.

Die Arbeitszeitfrage auf der Genfer Arbeitskonferenz.

WTB. Genf, 25. Mai.
Die internationale Arbeitskonferenz befahte sich heute eingehend mit der Frage des Was- hingtoner Abkommens. Dabei führte der belgische Arbeitsminister aus, in seinem Industrieland der Welt werde der Achtstundentag so gewissenhaft durchge- führt wie in Belgien. Belgien werde auch das Washingtoner Abkommen ratifizieren, wenn es sehe, daß die umliegenden großen europäi- schen Länder, die seine Konkurrenten auf dem Welt- markt seien, die gleiche Arbeit bekundeten.
Für die englische Regierung erklärte Vertreterin, daß in Großbritannien das Prinzip der 48 Stundenwoche seit langem anerkannt sei und daß in den hauptsächlichsten Industrien auf dem Wege von Sonderabkommen zwischen Ar- beitgeber- und Arbeitnehmer-Verbänden Mil- lionen von Arbeitern den Vorteil des 8 Stun- dentages genossen. Diesem Prinzip solle eine weitere Ausdehnung verliehen werden.
Leon Jouhaux-Frankreich erklärte sich enttäuscht über den Mangel an gutem Willen der Regierungen, die auf der internationalen Arbeitskonferenz angenommenen Ueberreife- ments auch wirklich zu ratifizieren. Das inter- nationale Arbeitsamt verliere immer mehr an Vertrauen der Arbeiterschaft.
Hierauf ergriff der deutsche Regierungsvertreter Dr. Feia das Wort. Der Bericht des Direktors des internationalen Arbeitsamts enthalte eine wertvolle Ueberreife über den Stand der Ratifi- zierung in den verschiedenen Ländern. Der deutsche Reichstag habe vor wenigen Tagen vier Ueberreife angenommen, deren Ratifi- zierung in den nächsten Tagen erfolgen soll. Die Frage des Achtstundentages spiele naturgemäß für die großen Industrielande eine bedeutende Rolle. Die zurzeit geltende Arbeitszeit-Verordnung vom Dezem- ber 1923 entspreche in allen Punkten dem Washingtoner Abkommen. Sie sei als Not- verordnung gedacht gewesen, um der nach den Ereignissen von 1923 schwer darniederliegenden deutschen Industrie Erleichterungen zu verschaf- fen. Doch sei von ihr nur mäßiger Gebrauch gemacht worden; denn über 50 Prozent der deutschen Arbeiter arbeiteten nicht länger als 8 Stunden täglich. Durch die Verordnung vom 17. Januar 1925 habe das Reichsarbeitsministerium für die Ar- beiter der Hoch- und Kokereien noch beson- dere Schutzvorschriften erlassen. Zurzeit be- schäftige sich das Arbeitsministerium mit den Vorbereitungen für die endgültige Ar- beitszeitgesetzgebung, die in möglicher Ueberreife mit den Bestimmungen des Washingtoner Abkommens. Hierbei hätten sich Schwierigkeiten gezeigt, die zu erleichtern der Zweck der Arbeitsminis- ter-Zusammenkunft im September 1924 in Bern gewesen sei. Deutschland sei bereit, alles zu tun, was zur Durchführung der großen Aufgaben, die dieser großen internationalen Arbeitsorgani- sation gestellt sind und der Verbesserung des Loses der Arbeiterschaft der Welt dienen könne.

Volkskraft und Wirtschaft.

Eine Rede des Reichswirtschaftsministers.
TU. Elberfeld, 25. Mai.
Bei der Jahrestagung der Bergischen Lan- des in Elberfeld hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus eine Rede, in der er die Wich- tigkeit der körperlichen Eräftigung für den Wirtschaftskampf hervorhob. Bis vor dem Krieg hatten wir eine vorreffliche Schule für unser Volk in der allgemeinen Wehr- pflicht. Die Kraft, die aus dieser Quelle floss, sei uns genommen. Sie habe der Fehls, der deutschen Wissenschaft und der deutschen Organi- sation die Wege geebnet. Um aber diese Wege zu geben, brauchen wir eine gesunde Volkskraft. Unsere Jugend habe einen Ansporn dazu gegeben, indem sie sich in Sport-, Wander- und Turnvereine zusammenschloß. Unser Volk müsse, so fuhr er fort, verstehen, den Sinn der Jahrestagungen zu begreifen, um- so mehr, als nicht einmal unsere politischen Grenzen frei sind. Zur tiefsten Empö- rung aller Volkskreise sei nicht einmal die erste Zone geräumt. Auch auf dem Gebiete der Handelspolitik seien erst einige Schritte getan.

Drohender Verkehrsstreik in Berlin.

Pr. Berlin, 25. Mai. Nachdem die Verhand- lungen der Angestellten mit der Direktion der Berliner Hochbahn und der Omnibus-Gesell- schaft ergebnislos verlaufen sind, findet in der Nacht von heute zu morgen eine Abstim- mung der Angestellten der Omnibus- Gesellschaft statt, die über die Frage des Streiks entscheiden soll. Für Mittwoch und Donner- stag steht das Personal der Hochbahn eine Ur- abstimmung vor. Die Mätker glauben, daß sich bei der Abstimmung eine Mehrheit für den Streik ergeben wird.

Freilassung Henry Barmats.

WTB. Berlin, 25. Mai. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst von zuktändiger Stelle erfährt, hat der Untersuchungsrichter auf die Vorstellung der Verteidiger unter Aufrecht- erhaltung des Haftbefehls die Freilassung Henry Barmats gegen Leistung einer Kaution von 10 000 M. angeordnet.

Amundsen noch nicht zurückgekehrt.

WTB. Oslo, 25. Mai.
„Sjofarts Tidende“ meldet aus Spitzbergen: Bis heute morgen 2 Uhr lag noch keine Nachricht über Amundsens vor. „Hob- by“, welche nördlich und östlich der Däneninsel Parroullensfjorden ausgeführt hat und nach der Wellmannsbucht zurückgekehrt ist, meldet schwierige Eisverhältnisse. Unter den zurückgebliebenen Mitgliedern der Expedition macht sich eine gewisse Niedergeschlagen- heit wegen des Ausbleibens Amundsens gel- tend. Sofern ihm ein Unfall zugefallen sein sollte, würde der Teilnehmer ein langer ge- fährlicher Weg über das Eis bevorstehen. Das Wetter ist bewölkt, die Temperatur etwas unter dem Gefrierpunkt. In nördlicher Richtung von der Amsterdamsinsel wurde offenes Wasser bemerkt.
„Sjofarts Tidende“ meldet aus New York: So- fern Amundsen nicht bald etwas von sich hören läßt, wird die Expedition Mac Millans, die das Nordpolgebiet mit Hilfe einiger großer Marinestützpunkte erforschen soll, sofort Nach- forschungen nach dem Verbleib Amundsens und seiner Begleiter anstellen. Das amerikanische Marineministerium soll sich damit einverstanden erklärt haben. Mac Millan soll der Auffassung sein, daß es nicht schwer sein würde, Amundsen und seine Begleiter zu finden.

Nachforschungen der „Los Angeles“ nach dem Verbleib Amundsens?

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)
B. Washington, 25. Mai.
Im Marineamt erwidert man die Frage, das Luftschiff „Los Angeles“ nach dem Nordpol zu senden, für den Fall, daß noch länger Nachrichten von Amundsen ausblei- ben sollten. In den maßgebenden Kreisen prüft man die Frage, wie weit nördlich das Luftschiff fliegen kann und wie lange es kreuzen kann, um ohne Nachfüllung mit Brennstoff aus eigen- er Kraft zurückkehren zu können. Jedenfalls meint man, daß die „Los Angeles“ besser als irgend ein Flugzeug oder Schiff geeignet wäre, Spuren der Forscher zu finden, falls sie getrennt seien und in der Eiswüste um- herirren sollten.
WTB. Berlin, 25. Mai.
Nach einem der „B. S. a. M.“ heute von Nord- der „Fram“ angegangenen Funkspruch sind die Wetterausichten in Nordspitzbergen heute besser als gestern, obwohl wieder Bewölkung herrscht. Angesichts der guten Sichtverhältnisse werden die Bedingungen für den Rückflug Amundsens als günstig bezeichnet. Nach Meinung der Me- teorologen herrscht über dem Polargebiet immer noch gutes Wetter, daß sich jedoch je- dem Ende nähert. Zur Zeit halten sie einen Rückflug mit günftigen Wende für möglich. Wahrscheinlich wird aber später unfünftiges We- ter eintreten. In diesem Falle würden die bei- den Begleiterschiffe die Wellmannsbucht verlassen.

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

und die Eisbarrieren aufsuchen, wo die Flugzeuge Gelegenheit haben, niederzugehen. Nach einem weiteren Bericht der „B. Z.“ herrscht in Kopenhagen und Oslo in den weitesten Kreisen fieberhafte Spannung. Tausende von Menschen stehen Tag und Nacht an den Anschlagfenstern der Zeitungen.

TU, Newyork, 25. Mai.

Die Meldungen, die heute vom Dampfer „Darm“ gekommen sind, geben zu, daß Amundsen ein Unglück ausgetrieben sein könne. Die Meteorologen erwarten einen Sturm, der von Nordrussland über Sibirien auf den Nordpol zugehen werde. Amundsen müsse von dem Sturm Kenntnis haben und unverzüglich zurückkehren, wenn er dazu in der Lage sei. Sollte das in den nächsten Stunden nicht geschehen, so wäre der Beweis erbracht, daß Amundsen keine Möglichkeit mehr habe, vom Nordpol zurückzukehren.

Die Meldungen aus Washington lassen nicht klar erkennen, ob eines der beiden Zepellinschiffe bereits in kürzester Zeit die Suche nach Amundsen aufnehmen werde. Die Reise sei gefährlich und müsse genau vorbereitet werden, was mehrere Monate in Anspruch nehmen werde.

Erbitterte Kämpfe in Marokko.

TU, Berlin, 25. Mai.

Wie die Abendblätter melden, ist es in Marokko gestern im Zentrum der französischen Stellung wieder zu schweren Kämpfen gekommen. Die Truppen des Obersten Freydenberg, die auf den nördlichen Ufern des Uerabatales vorrückten, begegneten einer feindlichen Abteilung von 5000 Mann. Die Abteilungen leisteten hartnäckigen Widerstand und wiederholten ihre Gegenangriffe, wobei es zum Handgemein kam. Trotzdem gelang es, die Abteilungen mit schweren Verlusten zurückzuschlagen. Die Eingeborenenstämme, die sich Abd el Krim angeschlossen haben, sollen den Befehl erhalten haben, sich dem Vormarsch der französischen Truppen entgegenzustellen und bis zum äußersten Widerstand zu leisten. Im östlichen Teil der französischen Front herrscht Ruhe, doch verstärkt sich auch dort der Druck der Abteilungen außerordentlich.

S. Paris, 25. Mai.

Die für heute angekündigten Interpellationen über Marokko sind in letzter Stunde verschoben worden und werden erst am Mittwoch vorgetragen werden. Die Kammer hat mit 112 gegen 178 Stimmen den Ausschuss beschloffen. Innerhalb der radikalsozialistischen Gruppe hat besonders Malvy in Anbetracht der in Schwere befindlichen Verhandlungen mit Spanien darauf hingewiesen, daß ein Ausschuss wünschenswert sei. Von der Regierung wurde ein Verbot erlassen, ein Vertrauensvotum für die Regierung vorzubereiten, dem alle Parteien des Linkstails zustimmen sollen. Heute nachmittags hat eine Sitzung sämtlicher Parteien des Linkstails stattgefunden, auf der eine gemeinsame Tagesordnung zur Marokko-Bewegung aufgestellt werden sollte. Es wurde beschlossen, morgen mit der Regierung sich in Verbindung zu setzen, worauf am morgigen nachmittags nochmals eine Sitzung stattfinden soll, auf der die endgültige Tagesordnung festgesetzt werden wird.

Bevorstehender Besuch englischer Parlamentarier in Danzig.

WTB, Danzig, 25. Mai. Wie wir erfahren, haben sich zu Mitte Juni zehn englische Parlamentarier im Anschluß an einen Besuch in der Republik Polen auch bei der Regierung der freien Stadt Danzig zu einem Besuch angemeldet mit dem Entschluß, ihnen Gelegenheit zu geben, mit den verschiedenen Kreisen Fühlung zu nehmen. Die Delegation, die sich vorwiegend aus Vertretern englischer Industrie- und Finanzkreise zusammensetzt und von Sir Philip Dawson geführt werden wird, wird Gast der Danziger Regierung sein.

Badisches Landestheater

Zum erstenmal: Der Kreidekreis. Spiel nach dem Chinesischen von Laband.

Ueber den sich Laband nennenden Dichter Alfred Denicke hat ein Aufsatz der „Pyramide“ vor ein paar Jahren berichtet, über sein am Sonntag im Landestheater zur ersten Aufführung gelangtes Bühnenstück unterrichtet im Programmheft eine vorzügliche, fundige und gut geschriebene Einführung aus der Feder des Dramaturgen Otto Kienischer. Da man selbst bei namhaften Ansprüchen kaum verpflichtet ist, die chinesische Literatur vergangener Jahrhunderte zu kennen, so war das sehr am Platze. Von der Lyrik und der Sprachweise kennt man hübsche Proben — man erinnere sich z. B. an die Uebersetzungen des schwäbischen Dramatikers Konrad Hausmann und Anderer —, von der dramatischen Dichtung dieses Uraltens und noch längst nicht erschlossenen Kulturvolkes ist indessen kaum etwas allgemein niedergelegt. Zum Verständnis des Labandschen Bühnenspiels ist übrigens eine Kenntnis der chinesischen Literatur nicht erforderlich. Es handelt sich um ein phantastisch-bühnenmächtiges Märchen, das so gut einleuchtet wie ein solches aus Tausendundeiner Nacht. Was Laband der Uebersetzung aus Eigenem zusetzt, hat, ist teilweise leicht zu erkennen. So z. B. die ebenso selbstverständlichen wie schmerzhaft banalen Tiraden des Edelkommunisten Tschang-Ling, die in dieser papierernen Fassung auch ein entsprechender Abgeordneter aus Manheim im Landtag oder in der „Bühne“ hätte losschmettern können. Antiquar sind schon die nicht beziehungslos faktischen Dichter, die der Dichter besonders der Figur des Oberleiters mit Schärfe, aber auch mit Humor aufgefischt hat. Es wird reichlich viel Weisheit in dem Spiel verdrückt, wodurch da und dort Längen entstehen, doch liegt das eben im Wesen solcher Dichter, deren Geniehererkennlichkeit mehr Zeit, Geduld und Aufmerksamkeit haben als die fürchterliche Fähigkeit zu Maschinen schaffenden Euphorien.

Deutscher Reichstag

TU, Berlin, 25. Mai.

Am Regierungstisch: Reichsfinanzminister von Schlieben.

Präsident Eibe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr und gebietet des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Neumann, der mit seiner Gattin bei einem Automobilunfall ums Leben gekommen ist.

Die von der Staatsanwaltschaft nachgesuchte Genehmigung zur Strafverfolgung von neun meist kommunistischen Abgeordneten wird nicht erteilt.

Das Gesetz über die Wechsel- und Schecklinien wird dem Ausschuss überwiesen. Auch der Gesetzentwurf über die Errichtung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt acht ohne Aussprache an den volkswirtschaftlichen Ausschuss.

Die Urteile der bayerischen Volksgesichte.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Wiederaufnahme des Verfahrens gegenüber Urteilen der bayerischen Volksgesichte. Der Rechtsausschuss, in dessen Namen Abg. Dr. Haas-Baden (Dem.) Bericht erstattet, hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, wonach gegenüber Urteilen der bayerischen Volksgesichte die Wiederaufnahme des Verfahrens stattfinden kann. Die Wiederaufnahme ananquiert der Beurteilung findet dann statt, wenn aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen die Freisprechung des Angeklagten oder in Anwendung eines mildereren Strafgesetzes eine geringere Verurteilung zu erwarten ist. Darüber, ob der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens zulässig und begründet ist, entscheidet die Strafkammer. Die erneute Hauptverhandlung findet vor dem Gericht statt, das zur Zeit der Anordnung der Erneuerung der Hauptverhandlung für die Sache zuständig ist. Wer in dem wiederaufzunehmenden Verfahren als Richter mitgewirkt hat, ist von der Mitwirkung bei der Entscheidung in der Wiederaufnahme und in der neuen Hauptverhandlung ausgeschlossen.

Bayerischer Staatsrat v. Nöcklein bittet um Ablehnung des Gesetzentwurfs. Die bayerische Regierung bekennt die Zuständigkeit des Reiches in der Frage der bayerischen Volksgesichte, die ihr Entfallen einem bayerischen Reservatrecht verdrängen. Bayern hätte das ausdrückliche Recht erhalten, seinen Ausnahmezustand selber zu regeln, man solle nicht ohne Not in die Selbständigkeit der Länder eingreifen. Auch ganz vereinzelte Verurteile würden ein Eingreifen des Reiches nicht rechtfertigen.

Abg. Gumppe von der Wirtschaftlichen Vereinigung spricht sich gegen das Gesetz aus, ebenso Abg. Lohmann von der Deutschnationalen Partei. Die Sozialdemokraten treten dafür, für Annahme des Gesetzes spricht auch der Abg. Kahl von der Volkspartei. Kahl meint, das Gesetz bedeute keinen Eingriff in die Justizhoheit Bayerns. Es handle sich nicht um politische, sondern um rein rechtliche Gründe, um die Rechtssicherheit. Redner erklärt, daß ein Teil seiner Freunde allerdings gegen das Gesetz sei. Die Abstimmung über den Gesetzentwurf bleibt zweifelhaft; es muß daher Ausdehnung erfolgen.

Für den Gesetzentwurf stimmen geschlossen die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Demokraten, ferner eine Minderheit der Deutschen Volkspartei unter Führung des Abg. Dr. Kahl und eine Minderheit des Zentrums unter Führung des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns. Die Vorlage wird in zweiter und dritter Lesung mit 148 gegen 126 Stimmen angenommen.

Darauf wird die zweite Lesung der Reichshaushaltspläne fortgesetzt, und zwar beim Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrages und die Kriegskosten.

Abg. Drewh-Berlin (B. Vag.) berichtet über die Ausschussverhandlungen. Der Ausschuss fordert u. a. die Verwendung der früheren Straßburger Universitätsprofessoren in entsprechenden Hochschullehrämtern. Bei der Unterbringung

der Flüchtlinge soll dem sozialen und konfessionellen Ursprungsmiten Rechnung getragen werden.

Abg. Daub (D.N.) gibt im Namen der Deutschnationalen, der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei, des Zentrums und der Wirtschaftlichen Vereinigung eine Erklärung ab, wonach diese Parteien ihre Ausführungen zum Haushalt des Friedensvertrages erst ausschließlich der Besprechung des noch im Ausschuss zu erledigenden Besoldungshaushaltes im Plenum machen werden. Abg. Dernburg (Dem.) schließt sich dieser Erklärung an.

Der Haushaltsplan wird genehmigt. Das Haus verläßt sich auf Dienstag nachmittags 2 Uhr. Auf der Tagesordnung: Haushaltsplan des Reichswehrministeriums. Der spanische Handelsvertrag wird am Mittwoch auf die Tagesordnung gesetzt werden. Schluß der heutigen Sitzung gegen 5 Uhr.

Die Beratung der Steuergesetze.

Keine Nachprüfung der Veranlagung für 1924. VDZ, Berlin, 25. Mai.

Im Steuerausschuss des Reichstages wurde die 2. Lesung des Steuerüberleitungs-Gesetzes vorgenommen. Abg. Dr. Fischer-Köln (Dem.) wünschte Nachprüfung der Veranlagung für 1924. — Die Abgg. Dr. Freyer (natl.), Dr. Gerde (natl.) und Dr. Hugo (D. Vp.) anerkannten, daß viele Steuerpflichtige durch die Vorauszahlungen mehr belastet worden seien, als ihnen rechtmäßig hätte zugemutet werden können. Aber aus praktischen Gründen müßte auf die Nachprüfung für 1924 leider verzichtet werden. — In der Abstimmung wurde der Antrag Dr. Fischer-Köln abgelehnt.

Deutsches Reich

Der Reichsverband der deutschen Industrie zum Aufwertungs-Gesetz.

TU, Berlin, 25. Mai. Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, hat der Reichsverband der deutschen Industrie sich eingehend mit dem Entwurf eines Reichsaufwertungs-Gesetzes beschäftigt und seine Forderungen in einer Reihe von Anträgen niedergelegt, die er gemeinsam mit den beiden anderen Spitzenverbänden, dem Bankierverband und dem Industrie- und Handelsverein in diesen Tagen dem Reichstagsabgeordneten ausleiten wird.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei an Hindenburg und Jarres.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei sandte an den Herrn Reichspräsidenten folgenden Gruß:

„Der zum erstenmal nach den Reichspräsidentenwahlen verammelte Zentralvorstand sendet Ihnen, Herr Reichspräsident, ererbte Grüße und verpflichtet mit allen Kräften mitzuarbeiten an der großen Aufgabe der Einigung unseres Volkes zum gemeinsamen Wiederaufbau.“

Des Dutsburger Oberbürgermeisters Karl Jarres gedachte der Zentralvorstand mit folgenden Telegramm:

„Der Zentralvorstand bedauert lebhaft, Sie heute nicht in seiner Mitte begrüßen zu dürfen. Er hätte Ihnen gern persönlich ausgesprochen, was wir Ihnen übermitteln: Grüße und Dank für alles, was Sie für das Vaterland getan haben.“

Dem Rheinland galt folgende Entschuldigun:

„Der Zentralvorstand sendet dem Rheinland seinen Gruß. Gemeinschaft des Blutes und tausendjährige Schicksalsgemeinschaft haben uns untöschbar verbunden. Ein Deutschland ohne Rheinland, ein Rheinland ohne Deutschland — beides ist unmöglich. So Euer, so unser Glaube!“

Reichsregierung und Demokratische Partei.

Pr. Berlin, 25. Mai. Die in einer Reihe von Provinzsetzungen gebrachte Meldung, es länden gegenwärtig Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der demokratischen Reichstags-

fraktion zwecks Eintritt der Demokratischen Partei in die Reichsregierung statt, wird vom Berliner Tageblatt nach Erkundigung bei der demokratischen Reichstagsfraktion als unrichtig bezeichnet.

Tagung der preussischen Haus- und Grundbesitzervereine.

Pr. Berlin, 25. Mai. Der preussische Landesverband der Haus- und Grundbesitzervereine trat am Samstag in Münster in Westfalen zu seiner diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Außer den etwa 850 Delegierten waren zahlreiche Parlamentarier erschienen. Die Haltung der Wirtschaftspartei des preussischen Landtags in der Regierungskrise, wie sie sich in der Ablehnung des Kabinetts Brauns-Severing-Dittlerer kennzeichnet, wurde einstimmig gebilligt. Der bisherige Verbandsvorsitzende, Abg. Kadendorff, wurde auf weitere drei Jahre zum Vorsitzenden gewählt.

Verbot der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ im besetzten Gebiet.

TU, Essen, 25. Mai. Das Erscheinen der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ ist wegen eines am 11. Mai veröffentlichten Artikels „Hindenburg und die Türkei“ von der Besatzungsmacht verboten worden.

Kontokredite für die Pfalz.

WTB, München, 24. Mai. Die Anwesenheit des von der Abteilung München des Reichspostministeriums an Dr. Hölle als Minister der besetzten Gebiete gegebenen 2 Millionen Kredit für die besetzten Gebiete, welche zu Beginn des Jahres zu lebhaften Auseinandersetzungen in der pfälzischen Presse geführt hatte, hat nunmehr insofern einen gewissen Abschluß gefunden, als der Reichsausschuß der Pfalz in seiner Sitzung vom 23. Mai nach eingehender Prüfung sämtlicher in Frage kommender Verhältnisse den nachfolgenden Beschluß gefaßt hat: Der Reichsausschuß steht sich gegenüber den verschiedenen Reichtungsüberlegungen der letzten Monate veranlaßt, der derzeitigen Verwaltung der Reichspostabteilung München sowohl wie auch dem Präsidenten der Oberpostdirektion Speyer namens der pfälzischen Bevölkerung sein volles Vertrauen zum Ausdruck zu bringen.

Wegen Schädigung der Reichsbank verurteilt.

WTB, Frankfurt a. M., 24. Mai. Das erweiterte Schöffengericht fällt gestern das Urteil in der Berufungssitzung gegen den Bankrat R. Leonhard und den Effektenmakler Max Kaufmann, die in erster Instanz wegen Unterschlagung, durch die die Reichsbank geschädigt wurde, verurteilt worden waren. Der verurteilte Leonhard wurde wegen fortgesetzten Betruges in drei Fällen und Amtsenthebung in fünf Jahren Überlegung der Fähigkeit zur Beleitung öffentlicher Aemter verurteilt, der Makler Kaufmann wegen fortgesetzten Betruges in drei Fällen und fortgesetzter Hehlerei zu dreieinhalb Jahren Gefängnis. Mehrere Monate Untersuchungshaft wurde beiden angerechnet. Auf Erwerbsverlust wurde nicht erkannt.

DUNLOP CORD
Schwarz der Reifen — Hell die Freude
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Die wegen Verarmung und Verwassung in ein Fremdenhaus verkaufte Tschang-Haitang wird von einem reichen Steuerpächter, dem Mandarinen Ma, gekauft und als zweite Gattin ins eigene Haus aufgenommen. Durch ihre Liebe, die Ma einen Erben schenkte, gewann sie das verwandelte Herz des Mannes und sollte an die Stelle der Frau ersten Ranges treten. Diese eiserntätige und zurückgesetzte Frau Hü-pel verachtet Ma und will zur Entlassung des Gatten, erbes das Kind der Haitang in Anspruch nehmen. Diese selbst beschuldigt sie des Gattenmordes und bringt auch bei einem betörenden Richter und bei ebensolchen Zeugen durch. Das Todesurteil wurde lediglich durch den Gnadenakt des neuen Kaisers, der in höchster Gerechtigkeit sein Amt verwaltet, mild gehalten. Als ein chinesischer Salomon läßt der Kaiser das Kind in einem mit Kreide auf dem Boden des Gerichtssaales gezogenen Kreis legen. Wer von den beiden Frauen das Kind an sich läge, soll als Mutter erwiesen sein. Die falsche Mutter reißt mit gefühlvoller Gewalt das Kind zu sich, die echte kann ihrem eigenen Leben diesen Schmerz nicht ahnen. Der Kaiser erkennt daran die wahre Stimme des Blutes. Einmal hatte er als Prinz die schöne Haitang im Teehaus besucht, aber gegenüber dem reichen Mandarinen nicht erinnern können, nun nimmt er Haitang wie Mahabli die Bajadere mit feurigen Armen zum Throne empor und das schöne, bunte Märchen von ewiger Gerechtigkeit ist geklärt.

Zur Erzielung einer eindringlichen Wirkung der Karikaturen Dichtung muß die Darstellung in erhöhtem Maße beitragen. Es handelt sich um ein aussergewöhnliches Spiel. Farblich, unbekannt, phantastisch, fremdartig, schwebend, überlegen muß das Werk wie in bunten Schleiern vorüberflattern. Das ist nun in des Intendanten Robert Volkers prächtiger Inszenierung in hervorragender Weise und vollem Erfolge gelungen. Ein bezwingender Reiz ging von dieser außerordentlich gelungenen Aufführung aus; sie wird ohne Zweifel zahlreiche Wiederholungen erforderlich machen und der Theaterdirektion zu begehren wissen. Unterstützt wurde die Regie in wesentlichen Weise von

den flimmernden Szenen und Bildern E. Durrards, sowie von der Schönheit und Farbenpracht der Kostüme von M. Schellenderg. Die musikalische Untermalung war so dünn, daß sie kaum hörbar war und daher nicht beurteilt werden kann. Nur das Lied des Blumenmädchens bot einen Witzpunkt. Dina von Espenlang es und ließ den Witz nachweisen, diese dunkelste Stimme auch einmal in der Oper hören zu dürfen. Für die Besetzung der Haitang wäre gewiß Ely Wurhammer die in jedem Betracht natürlich gewählte Künstlerin gewesen. Herr Volker wird wohl lediglich wegen ihres Aussehens davon abgesehen haben. Martha Wölter sah an sich erfreulich germanisch aus und spielte auch in diesem schwierigen Tempo in gewohnter Hingabe. Das fand der spruchseligen Gerichts- und der Schlussszene sehr zufluten. Eine lebende, exaktisende Wirkung ging von der anerkanntermaßen durchgearbeiteten Gestalt in bezwingendem Grad allerdings nicht aus. Melanie Ermers Märchenarie erinnert an ihre Stiefmutter in Strindbergs „Schwammenweiß“, Stefan Dahlen mußte seinen leidenschaftlichen Eifer in den siederlich ganz unchinesischen Ring legen, Hugo Höcker versprach und mal chinesisch zu kommen, er tat dies mit bekanntem Humor, v. d. Treul hatte in seiner Rolle des Mandarinen zwei zu bewältigen: der gewandete, gütige Mann ging lieblicher ein als der monotonenbärtige. Welch, warm, sympathisch gab Kreuznager den Prinzen und Kaiser, hart umrissen Hübn er den Sekretär. Fritz Herz und Marie Dentner wollten von dem theaterlichen Neudochinisch nicht allzuviel wissen und stellten wirkungslos, derbhumorige Typen mit dem Oberdichter und der Hebamme auf. Sehr hübsch war der Regiechef, aus dem chinesischen Theater den vor allen Augen sichtbar wirkenden Negativenmann zu übernehmen. Nicht zuletzt färbte diese Maßnahme die Aufführungshaltung fremdartig und sitzungsähnlich. Die Erkaufführung erwartete sich lebhaften und wohlverdienten Beifall; wir empfehlen den nachdrücklich den Besuch des eigenartigen, höchst künstlerisch inszenierten Märchenpiels.

Uraufführung.

Amerikanische Frauen. Lustspiel von Avery Hopwood.

Wie immer bei solchen Anlässen handelt es sich nicht um die Frau arbeitsamen Durchschnitts, sondern um eine Fallenzereberauschicht, die fälschlich und gefickt durch Romane und Bildblätter ipuft. Die Amerikanerinnen, die in diesen Situationsen am Sonntag im Konzerthaus erstmals vorgeführt wurden, sind jene Dollarprinzessinnen, die man von Leo Fall und vom Film der kennt. Sie sind in Operette, Film und Lustspiel gleich meist. Das verdächtige nun nicht alles viel, wenn nur der Schwanz — denn um das handelt es sich bei der rätselhaften Uraufführung eines aussehender amerikanischer Tors — besser wäre. Von jagen Andeutungen einer Gesellschaftskritik in dem ersten Akt abgesehen, haben wir die Heise nach Dolarita nicht nötig, denn die vorgeführten gekränkten und eiserntätigen Frauen finden wir schon längst in unseren heimischen Blumenbüchern und auf unseren Kadelbürgen in derselben hold verlogenen Haltung vor. Nur sind unsere deutschen Lustspiele in der Wehrhaft besser als die zur Uraufführung gelangte ausländische Probe, trotzdem diese, wie das in manchen französischen Etiden und in der „Liebe“ von Widgans schon gesehen ist, das doppelschläfrige Ebedett nebst Inhaft auf die Bühne bringt. (Es ging indessen dank der Geschmacksfreiheit von Charlotte und Alfons gut ab und es ist tatsächlich nicht so schlimm) als es sich anhört. Sagt nicht schon Friedrich Theodor Visser, daß sich das Moralische in der Kunst von selbst verhebe! Man muß allerdings den so wenig beschäftigten Damen Gelegenheit gibt, alle Kolbde ihrer Künstlerbeweglichkeit u. liebenswürdigen Schalkhaftigkeit

Militärisches aus der Schweiz.

Die Jugendausbildung.

Nach dem Kriege sah sich der schweizerische Bundesrat infolge Einschränkung der Militärausgaben vorübergehend zu verminderten Aushebungen genötigt. Man hatte vorher dauernd etwa 15 000 Leute als Rekruten und zu Wiederholungsfürken eingezogen und an einem jährlichen Rekrutenkontingent von 25 000 Mann festgehalten. Bei allgemeiner Wehrpflicht vom 20.-48. Lebensjahr, bestehend aus dem Auszug vom 20.-32., der Landwehr vom 33.-40. und dem Landsturm vom 41.-48. Lebensjahr, hatte man ein vorzügliches Militärsystem, in dem die aktive Dienstzeit in Rekrutenschulen mit 65 bis 80-tägiger Dauer abgeleistet und das Erlernen in zahlreichen Wiederholungsfürken befestigt wurde. Die Jugend wurde während der Schulzeit bereits pflichtmäßig militärisch ausgebildet; dann folgte freiwilliger Turnunterricht ohne Bewaffnung, der sogenannte bewaffnete Vorunterricht und die Schießkurse für Jungmännchen. Derart konnten die im Frieden bestehenden 3 Armeekorps und 6 Divisionskommandos bei geringer Zahl von Berufssoldaten und Unteroffizieren für Instruktions- und Verwaltungszwecke jederzeit über ein geeignetes Verteidigungskontingent verfügen, das im Frieden nur vorübergehend und teilweise zu Kurzen und Schützen zusammentrat. Diese schweizer Wehrbereitschaft hat es fertig gebracht, eine weitere Ausdehnung des Kriegsschauplatzes auf ihren Heimatboden zu verhindern. Der diese schweizer Wehrbereitschaft in ihrer Tätigkeit und Eingabe an das hohe Ziel der Vaterlandsverteidigung beobachten konnte, wird sich nicht wundern, daß die nach dem Kriege eingetretenen Einschränkungen weithin in der Bevölkerung Widerspruch hervorriefen. Die Zurückgestellten beklagten sich sogar auf ihr Dienstrecht.

Nunmehr ist man wieder zur allgemeinen Wehrpflicht zurückgekehrt. Ihre Grundidee bildet die neu geschaffene Truppenordnung. Die in ihr vorgesehenen Truppenbestände erfordern einen jährlichen Zuwachs von 22 500 Auszubildeten. Zwei neue Gebirgsbrigaden wurden errichtet und die 5. Division um ein Gebirgsinfanterie-Regiment vermehrt. Zugleich ist jeder Infanteriezug mit zwei neuen vortrefflichen leichten Maschinengewehren ausgestattet und allgemein die Ausrüstung der Truppe nach den Kriegserfahrungen ergänzt worden. Der Bau neuerer Militärflugzeuge wird nach einem bedeutenderen Plane ausgeführt. In manchen Worten hob der Oberstkommandant Wilhelm Holz hervor, daß die Friedensgarantien, welche der Völkerbund, die Londoner Konferenz und pazifistisch gerichtete Regierungen dem Schweizerland bieten wollten, dieses nicht von der Pflicht der Landesverteidigung entbinden. Er betonte nach längeren geschichtlichen und strategischen Erörterungen, daß die Schweiz ihre nationale und internationale Pflicht nur durch eine der Landesverteidigung erfüllte, wehren angepaßte Landesverteidigung erfüllen. Dementsprechend hielt die Schweiz gleichzeitig mit der letzten Genfer Konferenz ihre großen Herbstübungen ab und füllte ihre Presse mit den markanten Versicherungen ihres Oberstkommandanten. Die kleine Schweiz weist manhaft den Vorkungen des Völkerbundes zu widerstehen und gegenüber den aus religiösen Beweggründen entfernenden Forderungen im eigenen Land, an Stelle des Militärdienstes die Zivildienstpflicht einzuführen, hat der Bundesrat sich auf den Vorlaut der Verfassung besonnen, nach welcher jeder Schweizer wehrfähig ist und bleiben soll. Man kann diesem Verhalten des kleinen Volkes und seiner zielbewußten Führung in militärischen Dingen auf der Grundlage von Vaterlandsliebe und einmütiger Mannestreue nur alle Hochachtung gollen.

Verschiedene Meldungen

Der bayerische Ministerpräsident in der Schweiz.

WTB, Bern, 25. Mai. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Feld hat heute früh in Begleitung des deutschen Gesandten Dr. Müller dem schweizerischen Bundespräsidenten Dr. Müssi und dem Chef des politischen Departements, Bundesrat Motta, im Bundeshaus seine Aufwartung gemacht. Bei dem Besuch der beiden politischen Charakter trug, wurden von beiden Seiten die guten freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reich betont. Im Hinblick auf den Besuch im Bundeshaus gab die deutsche Gesandtschaft zu Ehren des bayerischen Ministerpräsidenten im Gesandtschaftsgebäude ein Frühstück, an welchem u. a. auch der schweizerische Bundespräsident und sämtliche andere in Bern anwesende Mitglieder des Bundesrats teilnahmen. Der bayerische Ministerpräsident verläßt wegen dringender Geschäfte bereits am Dienstag Bern, um nach München zurückzukehren.

Schwerer Unwettersturm in Berlin.

WTB, Berlin, 25. Mai. Der gestern über Berlin und Umgegend niedergegangene schwere Gewitterregen hat nach der „B. Z. A. M.“ an verschiedenen Stellen erheblichen Schaden angerichtet und in Potsdam einen tödlichen Unfall hervorgerufen. Dort haben alte Bäume, die durch den heftigen Gewittersturm umgerissen wurden, im Fallen zwei Damen — Mutter und Tochter — unter sich begraben. Die Verunglückten mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Die Tochter ist bereits auf dem Transporti verstorben.

Schweres Unwetter im Erzgebirge.

pr. Berlin, 25. Mai. Die südlichen Ausläufer des Erzgebirges sind von einem heftigen Gewitter mit starkem Hagelschlag heimgesucht worden. In Reinhardtshaus und Reinholdshaus waren Straßen und Felder von 30 Zentimeter hoch liegenden Hagelkörnern bedeckt. Die Bäume sind des Laubes und der Blüten beraubt. Der Regen und die schnell schmelzenden Eismassen veranlaßten die Bäche in reißende Flüsse, die Wiesen und Felder überschwemmten.

Vom Blitze erschlagen.

Pr. Berlin, 25. Mai. Drei junge Berliner, die einen Ausflug in die Märkische Schweiz unternommen hatten, wurden unweit Budow von einem Gewitter überfallen. Als sie unter einem hohen Baum Schutz suchten, schlug der Blitz ein und betäubte alle drei Personen. Während zwei mit leichten Brandwunden davonkamen, wurde der dritte vom Blitze so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Fassadenkletterer.

WTB, Berlin, 24. Mai. Ein Fassadenkletterer drang heute nacht in die oberen Stockwerke mehrerer Häuser der Treppow-Gasse ein. Er trug einige Damen, in deren Wohnungen er eindrang. Er hat nirgends etwas gestohlen und ist entkommen.

Schwere Sturmschäden in der Türkei.

TU, Paris, 25. Mai. Aus Konstantinopel wird berichtet, daß der gestern im ganzen Lande wütende Orkan zahlreiche Opfer an Toten und Verwundeten gefordert hat. Eine große Anzahl Häuser wurden zerstört.

Tagung des Kreisrates Karlsruhe.

TU, Karlsruhe, 25. Mai.

Heute nachmittag fand im Sitzungssaal des Badischen Landtages die Kreisversammlung des Kreisrates Karlsruhe statt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Oberlandesgerichtsrates Stritt wurde Stadtrat Ged zum Vorsitzenden gewählt. Stritt hob in seinen einleitenden Ausführungen auf die Bestrebungen ab, die darauf hingingen, die Rechte des Kreises zu schmälern, wenn nicht gar den Kreis überhaupt aufzuheben. Gegen diese Bestrebungen müsse weiter entschieden Front gemacht werden. Der Kreisvorsitzende besprach dann eingehend die Denkschrift, die die Badische Regierung dem Badischen Landtag über die Fürsorge im Badener Land unterbreitet hatte und knüpfte daran die Bemerkung, diese sei tendenziös gegen die Kreise eingestellt. In seinen weiteren Ausführungen verbreitete sich der Redner über die Einzelheiten des Voranschlags, der in Ausgaben mit Mk. 1 806 663. — und in Einnahmen mit Mk. 796 080 abschließt.

In den Bericht des Kreisvorsitzenden schloß sich eine längere Aussprache, in der sich verschiedene Redner vor allem dafür einsetzten, daß die Kreise als Selbstverwaltungskörper erhalten bleiben mögen. Schließlich beschloß die Versammlung, daß der Kreisrat seine Bemühungen auf Errichtung eines Altersheimes fortsetze.

Rechtsanwalt, Stadtrat Frey, in Karlsruhe, berichtete hierauf über die Badische Lokal-Eisenbahn A.-G. Dabei betonte er, daß das Jahr 1924 die rückläufige Bewegung zum Stehen gebracht habe. Die Fahrpläne wären reichlicher ausgestattet worden. Die Zahl der beförderten Güter und Personen hätten in der zweiten Hälfte des Jahres den Friedensvertrieb beträchtlich überstiegen. Im letzten Jahre seien 250 000 Mk. für die Erneuerung der Anlagen aufgewendet worden, es hätten noch verbliebene Projekte der Ausführung, allein die Weag habe keine Mittel mehr. Nun setze abermals eine längere Aussprache ein, in der in der Hauptsache die verschiedenen Verbesserungen des Fahrplans, Zusatzeinstellungen und desgleichen verlangt wurden. Der Direktor der Weag gab auf die einzelnen Anregungen entsprechende Antworten. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, auf der Strecke Bruchsal—Hilzbach den Zug bis Hilzbach bis an das Ende der Hauptlinie zu führen und ihn nicht in Dudenheim enden zu lassen.

Ohne Debatte wurde die Position (Neubauten und Hauptausbesserung an Kreiswegen) in Höhe von nicht ganz 20 000 Mk. genehmigt. Ebenso wurde die für die Unterhaltung der Kreisstraßen und Kreiswege vorgesehene Summe bewilligt. Schließlich wurde der Voranschlag der Bemerkungen für das Voranschlagsjahr 1925/26 auf 53 Bsp. für den Meier Wenlänge festgesetzt. Die für die Wandererstraße vorgesehene 18 000 Mk. wurden mit Mehrheit bewilligt. Die vom Kreisrat wegen der Kreisfürsorge beschlossenen Maßnahmen wurden gutgeheißen. Dann beriet die Kreisversammlung noch einige Zeit über das Kapitel Landwirtschaft. Auch die hier vorgesehene Summe für Tierzucht 10 056 Mk. für Obstbaumzucht 4800 Mk. und für Stipendien 1000 Mk. wurden gutgeheißen.

Die Einzelberatung des Voranschlags brachte nur kurze Debatten ohne besondere Bedeutung. Dann wurde der ganze Voranschlag einstimmig angenommen. Der Kreisrat wurde ermächtigt, nach Feststellung der Kreisfeuernote den Kreissteuerbescheid für das Rechnungsjahr 1925 unter Zugrundelegung eines Aufwandes von 510 553 Mk.

und der sich etwa aus der Forderung des Steuerverteilungsgesetzes ergebenden Abweichungen festzusetzen. Der Voranschlag für die Kreispflegeanstalt Sub, über den der Kreisvorsitzende Stritt in seinen einleitenden Ausführungen bereits eingehend berichtet hatte, wurde gleichfalls genehmigt.

Die Rechnungen wurde geprüft und für richtig befunden. Den Schluß der Tagesordnung bildeten verschiedene Ergänzungswahlen. So wurde für Friedrich Mohr, der als Mitglied des Kreisrates sein Amt niedergelegt hatte, Bürgermeister Ribert von Durlach gewählt. In den Verwaltungsrat der Gebäudesicherungsanstalt wurde als Vertreter der Gebäudesicherungsfinanzoberinspektor Franz Kaver Stadelbacher in Karlsruhe gewählt. Ihre Stellvertreter sind Rechtsanwalt Wilhelm Frey in Karlsruhe und Guttsbeßer Eduard Verton in Durlach. Als Kreisvertreter wurden Gemeindefachsekretär Hans Böttner in Pforzheim und als Stellvertreter Lokomotivführer Ferdinand Götner in Karlsruhe-Müppur gewählt. Bürgermeister Ziegelmeyer in Langenbrücken wurde als Mitglied des der Verbandswahl der Landwirtschafterversicherung beigegebenen Ausschusses gewählt; sein Stellvertreter ist Landwirt Siebler in Nöttingen. Die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission Kaucher, Krautinger, Staber wurden wiedergewählt.

Badische Politik

Der Haushaltsauschuss des badischen Landtags auf Reisen.

tu. Mannheim, 25. Mai. Ein großer Teil der Mitglieder des Haushaltsauschusses beabsichtigt heute die Mannheimer Hofenanlagen. Von hier aus unternehmen die Landtagsabgeordneten, die dem Ausschuss angehören, eine Reise nach Duisburg, wo verschiedene industrielle Anlagen besucht werden sollen, ferner beabsichtigen die Mitglieder des Haushaltsauschusses die Jahrausstellung in Köln zu besuchen.

Studentenschaft und Kultusministerium.

Man schreibt uns:

Der badische Kultusminister hat vor kurzem verfügt, die für die Zwede der Studentenschaft von den Studierenden erhobenen Zwangsbeiträge nicht an die Studentenschaft auszugeben, obwohl die Einziehung von badischen Kultusministerium genehmigt ist. Der Grund für diese Verfügung ist darin zu finden, daß das badische Kultusministerium Richtlinien für die Ausgabe der Studentenschaft aufstellen will. Erst wenn im Laufe des Sommersemesters eine Einigung über diese Zwangsbeiträge der Studentenschaft wieder zur Verfügung stehen. Die Sperre ist erfolgt, obwohl der Zwangsbeitrag den Studentenschaften noch gar nicht vorliegt. Es ist ihnen unmöglich gemacht, dazu in irgend einer Weise Stellung zu nehmen. Das badische Kultusministerium hat es auch für richtig gehalten, diese Beitragsverweigerung, ohne vorher Rücksprache mit den Studentenschaften zu nehmen. Die betroffenen badischen Studentenschaften haben selbst, sowie auch durch das zuständige Kassenamt der deutschen Studentenschaft Einspruch gegen dieses Vorgehen erhoben. Hoffentlich wird diese Verfügung bald wieder aufgehoben, damit die Studentenschaft wieder in den Besitz der ihnen gehörenden Geldmittel gelangen kann.

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe auf der Verkehrsausstellung.

Zu unserem gestrigen Bericht über die Besichtigung des Kartellreliefs, das die Reichsbahndirektion Karlsruhe auf der Deutschen Verkehrsausstellung in München aufstellen wird, ist richtig zu stellen, daß Herr Geh. Oberbaurat Wassmer Fachdezernent für Ausstellungsweesen ist.

loben zu lassen. Was denn auch frühlich und erheitert geschah. Das genügt für eine Sonntagserholung in der Uebergangszeit zum Sommer. Darum mag man ruhig trotz der Bedeutungslosigkeit das Stück, das dem „Muspiergatten“ des gleichen Verfassers mangels eines einheitlich führenden originellen Motivs erheblich nachsteht, besuchen und auch an Pfingsten seinen über 20 Jahre alten Besuch hinführen. Das verdienen allein schon die gymnastischen Leistungen, der ein neues, höchst aufschreiendes Talent herausstellende Verma Clement, die Lebenswürdigkeit der Charlotte Perliow, die Frische der Hansi Raffe, die Molligkeit der Charlotte Kunze. Aber auch die Männer geben alle Laune und Charakterisierungskraft her, um die zweieinhalb Stunden verträglich zu machen. So Alfons Kloble als floter und aufrechter, unter uns übrigens recht beneidenswerter Frauenkenner und -behandler, so Robert Kürner als scharfer schmerzlicher und wenigstens annähernd echter Sam (gleich dem Schwanamerikanerinnen sind auch diese Namen keine Amerikaner, sondern wie die ganze Gesellschaft sentimentale Walslappen), so Paul Müller als Arrie und so weiter.

Freilichtspiele in Ettlingen.

Da sich die Tage nunmehr wieder in Licht, Glanz und Wärme dehnen, hat sich im Parkhalbenpark in Ettlingen die Freilichtbühne für eine neue Spielzeit aufgetan. Diese reizende, man darf sagen, intime Naturbühne, durch terrassenförmigen Aufbau ebenso ausgezeichnet wie durch harmonische Gliederung, ist in ihrer bezaubernden Art einzig in Baden und muß die Ettlinger stolz machen auf ein so köstliches Bestreben, das am Sonntag wieder Hunderte von Fremden anlockt und deren heißes Entzücken erregt.

Diesmal gab die Westdeutsche Bühne Karlsruhe, die im vergangenen Winter größere und kleinere Städte unseres Heimatlandes mit künstlerischer Kraft versorgt und beglückt hat, ein Gastspiel mit zwei Opern-Einfaktern: Pergolesis Intermezzo „Die Magd als Herrin“ und Offenbachs Singpiel „Die Fanni weint — der Hansi lacht“, das lebhaft die Erinnerung an Theresie Müller-Nehel wachruft. Die Spielleitung lag in den Händen von Albert Peters, der nicht nur ein stilles Zusammenfügen, sondern auch eine malerisch hübsche, praktikable Szenerie in den grünen, luftigen Raum komponiert hatte. So nahm die Vorstellung, da auch das kleine Orchester unter der musikalisch begabten und liebevollen Leitung Wilhelm Schwegges eine treffliche Leistung bot, den schönsten und beglückendsten Verlauf. Das zahlreiche Auditorium amüsierte sich prächtig.

Fris Sande, der in beiden Stücken eine der Hauptpartien innehatte, übertraf sich selbst. Er war in hirscheider Geseleune und hefte alle übrigen Mitwirkenden an. Es war leicht zu erkennen, mit welcher Freude die Darsteller in freier Luft sangen und agierten. Nicht zuletzt deshalb hatte Herr Doktor Pandolfo an zündender Schlagkraft gewonnen. Als Sebastian Wollhuber war der Künstler einfach unwiderstehlich. Ziellich, neckisch, einnehmend spielte Senta Soebisch sowohl die Zerbine wie die Fanni, hielt sich auch gelanglich recht

Freilichtspiele in Ettlingen.

Da sich die Tage nunmehr wieder in Licht, Glanz und Wärme dehnen, hat sich im Parkhalbenpark in Ettlingen die Freilichtbühne für eine neue Spielzeit aufgetan. Diese reizende, man darf sagen, intime Naturbühne, durch terrassenförmigen Aufbau ebenso ausgezeichnet wie durch harmonische Gliederung, ist in ihrer bezaubernden Art einzig in Baden und muß die Ettlinger stolz machen auf ein so köstliches Bestreben, das am Sonntag wieder Hunderte von Fremden anlockt und deren heißes Entzücken erregt.

Diesmal gab die Westdeutsche Bühne Karlsruhe, die im vergangenen Winter größere und kleinere Städte unseres Heimatlandes mit künstlerischer Kraft versorgt und beglückt hat, ein Gastspiel mit zwei Opern-Einfaktern: Pergolesis Intermezzo „Die Magd als Herrin“ und Offenbachs Singpiel „Die Fanni weint — der Hansi lacht“, das lebhaft die Erinnerung an Theresie Müller-Nehel wachruft. Die Spielleitung lag in den Händen von Albert Peters, der nicht nur ein stilles Zusammenfügen, sondern auch eine malerisch hübsche, praktikable Szenerie in den grünen, luftigen Raum komponiert hatte. So nahm die Vorstellung, da auch das kleine Orchester unter der musikalisch begabten und liebevollen Leitung Wilhelm Schwegges eine treffliche Leistung bot, den schönsten und beglückendsten Verlauf. Das zahlreiche Auditorium amüsierte sich prächtig.

Fris Sande, der in beiden Stücken eine der Hauptpartien innehatte, übertraf sich selbst. Er war in hirscheider Geseleune und hefte alle übrigen Mitwirkenden an. Es war leicht zu erkennen, mit welcher Freude die Darsteller in freier Luft sangen und agierten. Nicht zuletzt deshalb hatte Herr Doktor Pandolfo an zündender Schlagkraft gewonnen. Als Sebastian Wollhuber war der Künstler einfach unwiderstehlich. Ziellich, neckisch, einnehmend spielte Senta Soebisch sowohl die Zerbine wie die Fanni, hielt sich auch gelanglich recht

wader, obwohl ihre kleine, wenn auch sehr liebliche Stimme Mühe hat, den großen Raum zu bezwingen. In der Partie des Müllererischen Allan zeigte Albert Peters seinen frühen hübschen Tenor und sein degagiertes Spiel. Höchlich erfreuten die geschickten Verköperungen des Scapin und des Milas durch A. Lindemann, der sich dem kleinen Ensemble, das nach jedem Stück warmen Beifall erntete, ganz vorzüglich einfügte.

Obwohl Petrus gerade um die Zeit des Vorstellungsbegins einen Rauscher vorgegeben zu haben schien, hielt er ihn doch im letzten Augenblick zurück und ließ es bei einem bedeckten Himmel bewenden, der den Zuschauern nicht im geringsten unangenehm war und deren prallen Sinne vorzuzugewandt wurde. So begann die neue Spielzeit der Ettlinger Freilichtbühne im Zeichen der Gnade und des aufmunternden Erfolgs.

Kunst und Wissenschaft

Die Handelshochschule Mannheim beabsichtigt die Einrichtung von Beamtenhochschulfürken. Bei genügender Beteiligung soll ein Parallelturs in einer geeigneten Stadt der Wala abgehalten werden. Für das Wintersemester 1925/26 sind vorgesehen: Entziehung des modernen Beamtentums im Zusammenhang mit der Einführung des modernen Staates. Modernes Beamtenrecht. Die Wirtschaft des Staates in ihrem Verhältnis zur privaten Wirtschaft. Staat und Gemeindehaushalt. Die Zulassung zu den Kursen wird von keiner besonderen Vorbildung abhänata gemacht.

Die Galerie Gebr. Rud. in Mannheim zeigt an, daß es ihr gelungen ist, die wertvolle „Abendlandschaft“ (1870) von S. Thoma, aus anscheinendem Besitz an sich zu bringen. Da das Werk aus der besten Malerperiode Thomass kommt, in der der Meister seine Werke in tiefen Farbenharmonien erklingen ließ, so ist es für die Freunde Thomaischer Kunst von Belang, ein solches frühes Werk im Kunsthandel zu wissen. Thomawerke aus dieser Schaffensperiode sind heute fast unaffindbar und äußerst seltene Gelegenheiten zum Beschaun und Erwerben.

Mitteilungen des Badischen Landestheaters. Das mit durchschlagendem Erfolg am Sonntag gegebene Spiel „Der Kreidekreis“ aus dem Göttingischen von Klabund, mit der Musik von Siegfried Schiller geht am Dienstag, dem 26. Mai, zum zweiten und am Samstag, dem 30. Mai, zum drittenmal in Szene. Im Konzerthaus wird an den beiden Pfingsttagen, Sonntag, dem 31. Mai, und Montag, dem 1. Juni, das dreiatte Lustspiel „Amerikanische Frauen“ nach seiner tiefsten bestfälligen Begrüßung Aufführung wiederholt. Diese Vorstellungen beginnen um halb 8 Uhr. Als nächste Erkaufführung befindet sich in Vorbereitung: „Das Appellspiel“, ein legendarisches Spiel von Max Mell, das bereits an mehreren namhaften deutschen Bühnen, so auch an den städtischen Bühnen in Frankfurt a. M. mit all seiner Schlichtheit und Gefühlsmäßigkeit den stärksten und nachhaltigsten Eindruck hinter-

Ost, wenn dir jeder Trost entflieht, Mußt du im stillen dich bequemen; Nur dann, wenn dir Gewalt geschieht, Wird die Menge an dir Anteil nehmen; Um's Unrecht, das dir widerfährt, Kein Mensch den Blick zur Seite kehrt. Goethe.

BILLIGER PFINGSTVERKAUF

DIENSTAG BIS SAMSTAG

Damenputz Jugendl. Glocke a. Liserett, Blumengarn. 5.50 Kleiner Hut mit mod. Blüten- und Bandgarn. 7.50 Kleids. Frauenhut mit Straußengarnitur. 9.50 Eleganter Hut mit Beltergarnitur und Crepe Marocain. 12.50	Damen-Strümpfe Damenstrümpfe Baumwolle schwarz u. farbig. 0.95 0.75 0.45 Seidenflorstrümpfe moderne Farben. 2.50 2.20 1.45 Seidenflorstrümpfe schwere Qual. 3.75 3.25 2.75 Maccostrümpfe schwarz und leder. 2.50 1.40	Herren-Artikel Oberhemden m. Kragen, schön. Must. 4.95 Oberhemden Zeffir, mit 2 Kragen. 6.90 Oberhemden große Brust. 4.95 Selbstbinder Kunstseide reiche Auswahl. 0.65 Selbstbinder reine Seide, Ia Qual. 3.50 Weiche Kragen in weiß und farbig. 0.35 Spazierstöcke große Auswahl. 1.95 Sommerjoppen in Laster, Rips, Tumor und Schilffleinen, äußerst preiswert.	Trikotagen Herren-Netzjacken weiß und maccofarbig. 1.95, 1.60, 1.20 0.95 Herren-Netzjassen weiß u. maccof. 3.25 2.90 2.50 Damen-Schlupfhosen große Farbauswahl. 4.50, 2.75, 1.90 1.45 Filet-Unterwäsche	Korsetten Hüftgürtel. 3.25 2.75 1.75 Korsetten. 3.25 2.50 1.95 Strumpfhalt.-Gürtel. 1.25 0.85 Büstenhalter. 0.95 0.80 ports, Hemden, Hosen, Jacken, beste erprobte Qualitäten, weiß, maccofarben und echt Macco	
Touristen-Artikel Rucksäcke 1. Kinder Lederriemen. 2.50 1.95 1.50 Rucksäcke 2. Damen Lederriemen. 5.50 3.50 2.90 Rucksäcke 3. Herren Lederriemen. 6.50 5.50 3.50 Ledergürtel f. Herrn u. Knab. 2.50 1.95 1.50 1.00 Turnergürtel. 0.90 0.60 Hängematten. 12.50 7.50 5.50	Kinder-Strümpfe Kinder-Strümpfe grau und beige. 1.35 0.95 0.75 0.65 Kinder-Strümpfe 3/4 lang, braun m. Umschlag. 1.50 1.20 1.00 0.90 Kinder-Söckchen weiß, rosa, hellblau. 0.70 0.60 0.50 0.40 Kinder-Söckchen m. Wellrand mod. Ringel, Streif. Jag.-Bänd., in größt. Farbausw.	Schürzen Damen-Jumper und Wien. Formen. 2.40 1.65 1.35 Dam.-Satin-schürzen neueste Farben und Macharten. 5.50 4.50 3.65 Kinderschürzen weiß, sol. schön. Stück. 3.65 2.90 1.95 Servier-Schürzen weiß. 8.75 2.50 1.95	Damen-Wäsche Garnituren 2teil. Macco-Bat. Hemd u. Beinkl. Valenciennes u. Handarbeit. 15.00 13.50 11.00 Nachthemden Macco Valenciennes. 13.00 12.00 9.50 Hemdhosen elegante Ausführung Handarbeit und Valenciennes. 15.00 13.50 12.00 8.75 Damen-Schlafanzüge in allen Größen u. Preislagen	Reform-Rock Macco-Bat. Valenciennes. 12.50 9.50 Reformrock Seiden-Trikot in all. Farb. 7.50 6.75 5.25 Hemd-hosen Seiden-Trikot schöne Verarbeitung, in allen Farben. 7.50 5.00 Kassak und Jumper-Untertailen in allen Preislagen	
Modewaren Bubikragen Batist Stück 1.95 1.45 0.95 0.65 Bubikragen steife, alle Weiten Stück 1.95 1.30 0.65 Tüllpassen weiß und schwarz Stück 1.95 1.75 Matrosenkragen m. Manschetten sehr billig 2.45 1.95 1.65 0.95	Herren-Socken Herren-Socken Baumw., einfarb., 0.95 0.70 0.45 Herren-Socken moderne Muster. 1.45 1.15 0.95 Herren-Socken Seidenflor. 1.85 1.50 Herren-Socken Apart. Jacq.-Must. 2.50 2.00 2.50	<h1 style="font-size: 4em;">KNOPE</h1> <p style="font-weight: bold;">DAS GROSSE KAUFHAUS FÜR ALLE</p>		Lederwaren Besuchstaschen Vollleder, große flotte Formen. 5.90 3.95 Kinderhandtäschchen reizende Formen und Ausführung. 1.50 0.95 0.60 Mod. Beuteltaschen für Damen, Leder, bunt u. einfarbig. 7.50 5.50 4.50 3.50 Handkoffer 6.35 5.50 5.90 5.50	Spielwaren Eimer schöne Muster Stück 0.75 0.50 0.25 Gießkannen St. 0.95 0.65 0.55 Sandwagen Holz, mit Deichsel 1.35 0.80 Sandform.-Garnitur auf Karton Stück 1.25 0.95 0.15 Roller Schnell-Läufer, mit Gummirad. 9.50 5.95 4.75

„Benfionen“
 Samstag: in unserem Saalraum, Schloßplatz 4-6 Eingang B. Für Witwen: Donnerstag, 28. Mai, für Benfionen: Freitag, 29. Mai, jeweils vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 1/2-6 Uhr. **Redebeiträge.**

Karlsruher Hausfrauenbund
 Mittwoch, den 27. Mai, nachmittags 1/2 Uhr, im Schloß, Ritterstraße 7.
 Vorführung des neuen Waschapparats „Sowasch“
 Alle Hausfrauen haben Zutritt
 Der nächste **Kleiderkurs** beginnt nach Pfingsten
 Anmeldungen hierzu sind erwünscht in der Geschäftsstelle, Ritterstraße Nr. 7, in den üblichen Geschäftsstunden.

Senfola
 REINES NATÜRLICHES SENF
 GEBR. HENRIEL KARLSRUHE

Auto-Ruf 5758
 Vermietung erstklassig, offener u. geschlossener Wagen für Stadt-, Fern- und Hochzeitsfahrten. Kilometer von 45 Pfg. an
 Autovermietung **F. DIETZ**
 Markgrafenstraße 5.

Flügel Pianos
Musik-Instrumente
 aller Art
 Musikalien Bestandteile und Reparaturen
Odeon-Musikhaus
 Kaiserstr. 115 Telefon 319

Für die Reise
 in großer Auswahl
Schokolade
 in Tafeln und eleganten Packungen
 feinste Erfrischungs-Bonbons
 Pfefferminze aller Art
 feine Biscuits und Waffeln
Geschw. Maisch
 Karlsruhe, Kaiserstr. 161, Eing. Ritterstr.
 vis-à-vis dem Döringschen Spielwarengeschäft.
 Telefon 1985.

Honig
 Ich führe nur gute Waren u. verkaufe diese duerst preiswert
 Ein Versuch beim Einkauf von Unterwäsche und Strumpfwaren wird Sie davon überzeugen
 Spezialhaus für Weiß-, Wollwaren u. Trikotagen
FR. X. HIPPE
 Herrenstraße, nächst dem Karlsruher

Damen-Hüte
 jeden Genres, auch ungarrierte Stroiformen zu billigsten Preisen.
GESCHWISTER STOCKER
 Karlsruhe i. B. Douglasstraße 18

Reklame-Verkauf
 von **Schuhwaren**
 in großer Auswahl
 von heute bis Pfingsten zu ermäßigten Preisen.
Schuh-Etagengeschäft
R. Maier, Herrenstr. 16 1 Treppe im Motorradhaus Behn.

Das Auge der Geliebten.
 Roman von **Otto Pietsch**.
 (Nachdruck verboten.)
 „Bitte noch kein Licht!“ rief die Baronin, als Rohrmofer an der Wand der Veranda nach dem Kontakt fingerte. „Warten wir wenigstens, bis er aufgeht. Er muß sofort kommen.“
 Sie standen zwischen den Jasminranken der Tür. Meta war dankbar für diese Pause.
 Der silberne Mond stieg über die Fliederbüsche, verbreiterte sich. Mund und Klar glänzend stand die Scheibe.
 „Wo ich gehe dann hinaus?“ sagte Meta. Alles Notwendige tun, bis zum Ende gebot sie sich, als sie gegen die Baronin die Hand streckte.
 „Gute Nacht.“
 „Gute Nacht, Arno.“
 „Ich sag's dir für alle Fälle. Vielleicht schläfst du, wenn ich komme. Ein bißchen bleib ich noch unten. Es ist zu herrlich.“
 Nun zitterte ihre Hand doch ein wenig. Denn es war wohl das letzte Mal, daß sie sich in seine legte.
 Er schien es nicht gemerkt zu haben. —
 Sie hand unklüßig im Zimmer, mit bebenden Knien. Wie sollte sie es anfangen, damit er auch weiter nichts merkte?
 Er durfte sie nicht nach finden, mit ihr sprechen wollen. Diese Probe würde sie nicht bestehen.
 Schon mit dem Einpacken beginnen? Er konnte zufällig dazukommen, sich eine Zigarre holen.
 Mit fieberhafter Eile kleidete sie sich aus, ordnete ihr Haar für die Nacht, wie er es zu sehen gewohnt war, zog ihr Nachthemd an.
 Sie drehte das Licht auf ihrem Nachttisch ab. Der Mond, dessen verkleinerte Scheibe höher gerückt war, schien voll ins Zimmer. Die Tür zum Balkon stand offen. Sie hörte, in der tiefen Stille, die Stimmen der beiden. Die

Veranda, nach allen Seiten offen, lag unter dem Balkon, den Holzsäulen trugen.
 Verstehen konnte sie nichts. Sie mühte sich auch nicht darum. Die Gedanken gingen in ihrem klopfenden Hirn, während sie ausgetretet unter der leichten Damendede lag, ihren eigenen Weg.
 Jenes andere Wort der Mutter fiel ihr ein: „Was man nicht sieht, fehlt einem nicht.“
 Es war ihr damals noch furchtbarer erschienen als das erste. Denn neben dem, daß es mitteilungslos über ein großes Leid hinwegging, war es ihr oorgekommen, als wenn es den verdeckten Sinn eines Betrugers enthalte, fast eine Aufforderung dazu war. „Was man nicht sieht, fehlt einem nicht!“ Ein Geringeres konnte untergeheben werden, das nicht voll bezahlt. Und dennoch. Hatte die Mutter mit jenem fürchterlichen Wort nicht Wahrheit gesprochen?
 Hätte er nicht gesehen, wie würde jene Frau ihm gefehlt haben.
 Sie fühlte, wie sie ergrüßte. In Scham über sich selbst.
 Dieter Kampf mit den Dämonen aus den Schlünden des eigenen Ich, von denen sie nichts gewußt hatte, die jetzt sich öffneten, war das furchtbarste, furchtbarere noch als das aufgelegte Schicksal.
 Denn sie fühlte: sie war in Gefahr, sich selbst zu verlieren; in die Schlünde hinabzusinken.
 Plötzlich war jener Abend bei ihr, an dem sie vor ihrem Spiegelbild gesessen hatte, Vorabend ihres Hochzeitstages.
 Ruhe kam über sie: sie hatte nicht getrogen. Sie hatte den vollgültigen Wert dargebracht. Alles, was sie zu bringen hatte.
 Und jener andere Tag war bei ihr, da sie den Wert selbst zerbröckelt, hingeworfen hatte, um ihn einzulösen gegen einen, der noch höher war für ihn.
 Für ihn!
 Die große Glut der Opfernden war wieder über ihr, wie in jenen Stunden, Glut und Blut zugleich, kühlend den Brand ihres Herzens, Ruß des Göttlichen hernieder auf ihre Stirn.

Jene Frau hatte recht: was war ein Opfer wert, das nicht ganz dargebracht wurde.
 Und das nicht mit reinem Herzen dargebracht wurde! fügte sie selbst hinzu...
 Sie hörte, wie in der Veranda ein Stuhl gerückt wurde. Ein elektrischer Kontakt knackte. Dann wurde eine Tür mit einem Schlüssel geschlossen. Die Stimmen klangen jetzt unter ihr. Dann klappte eine Tür ins Schloß. Unmittelbar darauf hörte sie ihres Mannes Tritt auf der Treppe.
 Er trat leise ein, schloß die Tür geräuschlos, ging zu seinem Nachttisch. Der elektrische Kontakt knackte.
 Sie fühlte deutlich, daß sein Blick auf ihr ruhte, obwohl sie mit abgewandtem Gesicht lag. Ihr Herz klopfte bis zum Hals.
 Sie hörte, wie er sich leise auskleidete, auf die Matratze streckte, die Lampe abdrehte.
 Schon nach wenigen Minuten klangen seine ruhigen, tiefen Atemzüge.
 Sie wußte, daß sein Schlaf sehr fest war.
 Sie setzte sich im Bett aufrecht, schlüpfte heraus.
 Sie drückte die nur angelehnte Tür zu dem kleinen Wohnzimmer vollends auf, drehte das Licht an. Sie wußte: er würde nicht aufwachen von ihrem leisen Hin- und Hergehen über die Teppiche.
 Sie trat an ihren Schrank im Schlafzimmer. Kein Knarren der Türen klang an dem vorzüglich gearbeiteten Möbel. Sie nahm ein Reißkleid heraus, trug es zum anderen Zimmer hinüber, kleidete sich rasch an.
 Viele Male ging sie hin und her, leise, im Schein des dreiarmigen Lüfters, der durch die halb offene Tür ins Schlafzimmer fiel, aus Schrank und Kommodenschubladen das Fröge hinüberholend. Ruhig gingen die Atemzüge des Schlafenden.
 Drüben packte sie alles in ihren Koffer, der in eine Nische der Wand gerückt stand; füllte zwei Reisetaschen.
 Eine kleine Handtasche mit dem Nötigsten stellte sie bereit für den Morgen.

Dann setzte sie sich an den kleinen Notofofschreibtisch, entzündete die Stehlampe.
 Auf einem Bogen, den sie ihrer Briefmappe vor dem Einpacken entnommen hatte, schrieb sie:
 „Mein lieber Arno!
 Ich habe heute abend, als ich in der Dunkelheit über den Rajen kam, Dich etwas zu fragen, ein paar Sätze aus Deinem Gespräch mit der Baronin Luidberg gehört.
 Sie sagte, ein Opfer sei nichts wert, wenn es nicht ganz gebracht sei.
 Du fragtest darauf, wie mein Herz es aufnehmen würde, wenn auch mein Wille das Opfer brächte.
 Die Baronin sagte dann noch, daß ich Dich nicht den einen Käfig geöffnet habe, um Dich in einen anderen einzuschließen.
 Soviel habe ich gehört.
 Ihr redetet euch mit du an. Vor meinen Augen sagt ihr Sie zueinander. Das war eine Komödie, die Deiner nicht würdig ist. Warum bist du nicht zu mir gekommen und hast offen gesprochen?
 Du stellst die Frage, wie mein Herz es aufnehmen würde. Das Deine also hat für Dich selbst entschieden. Es gehört mir nicht mehr.
 Ich gebe Dich frei, Arno.
 Ich öffne Dir den „Käfig“. Ich sage dies ohne jeden Nebenklang von Bitterkeit.
 Die Baronin hat recht: das ist kein Opfer, das nicht ganz dargebracht wird.
 So scheide ich denn aus Deinem Leben. Ohne Vorwurf an Dich. Auch Du darfst Dir keinen machen. Es sei denn den, daß Du in der letzten Zeit unaufrichtig warst. Warum? Es fehlte Dir doch sonst nicht an Mut.
 Drei Befreiungen habe ich Dir gebracht, Arno. Ich erinnere Dich in dieser Scheidestunde daran, nicht um eine Last auf Dich zu legen, sondern um jede Last von Dir fortzunehmen. Die „Dankebarkeit“ soll kein Band zwischen uns sein. Sie darf nicht zur Verflavung der Herzen führen.“
 (Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtkreise

Die Fremdsprache an der Karlsruher Volksschule.

Die praktische Seite.

Man schreibt uns: Die Sache liegt doch sehr einfach. Entweder entspricht die Einführung des Französischen in der Form wahlreicher Sprachklassen an der städtischen Volksschule einem Bedürfnis, dann muß die beste Möglichkeit zur Verwirklichung gesucht werden; oder es ist kein tatsächliches Bedürfnis vorhanden, dann fällt die Sache von selber, ohne daß es nötig wäre, sich darüber zu ereifern. Die Bedürfnisfrage kann nicht theoretisch ermittelt, sondern nur praktisch beantwortet werden. Die Elternschaft der Karlsruher Volksschule hat ihren Wunsch eindeutig kundgegeben, daß kein jemand beweisen. Danach ergibt sich dann die Frage der unterrichtlichen Durchführbarkeit im Rahmen der Volksschule. Diese Frage zu beantworten, ist Sache des Fachmannes, in unserem Falle des Stadtschulrates, der, Volksschullehrer und Akademiker in einer Person, das berufliche Vertrauen nicht nur von Amts wegen beanspruchen darf, sondern der dieses Vertrauen bei Eltern und Lehrern auch durchaus genießt.

Der französische Unterricht — bescheiden bemessene Ziele vorausgesetzt — läßt sich in Sonderklassen der städtischen Volksschule durchführen, ohne daß die sonstigen lehrplanmäßigen Aufgaben zu leiden, und ohne daß die beteiligten Schüler überlastet werden. Wenn man bedenkt, daß es sich in der Praxis bei Bildung von Sprachklassen nur um entsprechend begabte Schüler handelt, so ist das Besagte auch dem Nichtschulmann ohne weiteres klar.

Die erfolgreiche Durchführbarkeit einer Fremdsprache im Volksschulunterricht ist durch die in durchaus rühmlicher Erinnerung stehende ehemalige Bürger- und Lichtrichschule längst unzweifelhaft bewiesen. In diesen Schulen wurde nur von Volksschullehrern ganz nach Lehrplan und Methode der Volksschule unterrichtet; das Schülermaterial aber ermittelte, in Deutsch und Rechnen mit etwas weniger Wochenstunden auszumachen und dafür eben Französisch als weiteres Fach zu betreiben, ohne daß eine Überlastung der Schüler eintrat. Was aber die vom Stadtschulrat befürworteten und vom Stadtrat vorgeschlagenen Sprachklassen von der früheren Bürger- und Lichtrichschule gänzlich unterscheidet, das ist die völlige Kostenlosigkeit des Unterrichts, durch die es auch dem ärmsten Kinde nach Maßgabe seiner Begabung möglich ist, ebenso gut in diese wie in jede andere Klasse der Karlsruher Volksschule einzutreten.

Ebenso wenig kann man für die Stadt einzuweisen nennenswerte Kosten befürchten; es wird durch die geplante Reform weder ein weiterer Lehrer noch ein weiterer Schulraum nötig, wenn man, wenn die jetzigen Fremdsprachkinder nach vier Jahren vor der Entlassung stehen, noch Weiterbildungsanstalten für freiwillige Teilnehmer bilden wird, ist eine Frage der Zukunft, deren Lösung sich dann wiederum aus dem Bedürfnis heraus ergeben wird.

bleibt noch die Frage, ob eine Reform bezw. Weiterführung der Volksschule nicht auf anderen Gebieten stattfinden sollte. Warum nicht? Scherschicht und Schulbehörden sind eifrig bemüht, den gesamten Unterricht zu erweitern und zu vertiefen und die Methoden entsprechend der verfeinerten psychologischen Einsicht zu verbessern. Es ist nur zu wünschen, daß sie mit diesem Bestreben in der Öffentlichkeit recht viel Verständnis und Unterstützung finden. Aber in allen Unterrichtsgebieten sind der Volksschule durch das findige Alter ihrer Schüler Einheitsgrenzen gesetzt, über die sie niemals (ohne Erhöhung des Schulalters) hinausgehen kann. Vor allem aber: die Einführung einer Fremdsprache in einer Sonderabteilung der Volksschule steht im Gegensatz zum Gesamtunterricht in keiner

Weise im Wege, wird vielmehr dazu beitragen, das gesamte Geistesleben der betreffenden Schüler wesentlich anzuregen und zu erhöhen.

Rückblicke vom Tage.

Am 26. Mai 1521 verhängte Kaiser Karl V. über Pflanz die Reichssacht. — Der 26. Mai 1700 ist der Geburtstag des Stiffers der Brüdergemeinde Nikolaus Ludwig Graf von Zinsendorf. Seine Vaterstadt ist Dresden. Von 1721—1727 war er sächsischer Hofrat, gründete 1722 auf seinem Gut Vertelsdorf in der Oberlausitz eine Kolonie Mährischer Brüder, Herrnhut genannt, trat 1734 zu Tübingen in den geistlichen Stand, ward 1737 als „Neuerer“ aus Sachsen verwiesen, ließ sich zum Bischof der Mährischen Kirche weihen, machte Missionsreisen in verschiedene Länder. Am 9. Mai 1760 ward seinem Leben in Herrnhut ein Ziel gesetzt. — Der 26. Mai 1814 ließ den Mechaniker Heinrich Geißler zu Jochsied in Meiningen das Licht der Welt erblicken. Er gründete 1854 eine Werkstätte für chemische und physikalische Arbeiten, erfindete die Quecksilberluftpumpe und das Barometer, führte die nach ihm benannten Röhren ein und lieferte vorzüglichste meteorologische Instrumente. Am 24. Januar 1879 war seinem Leben in Bonn ein Ziel gesetzt. — Am 26. Mai 1918: Eine Votivtafel des Königs von England verkündete das Inkrafttreten der allgemeinen Wehrpflicht im britischen Inselreich. — Zum zweiten Male erinnerte uns der 26. Mai an Leo Schlageter, der am 26. Mai 1923 von den rachsüchtigen Franzosen in Düsseldorf erschossen wurde. Hätte er die Namen seiner Kameraden verraten, so wäre er am Leben geblieben. Ein deutscher Mann aber wie Schlageter würde nicht zum Verräter; 29 Jahre ist er alt geworden.

Korrekturen keine Anmeldung zur Aufwertung. Der Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverband Baden macht wiederholt darauf aufmerksam, daß zurzeit keinerlei Anmeldungen von irgendwelchen Vermögensanlagen erforderlich sind. Insbesondere ist es zwecklos, die Aufwertung der sogenannten Treuhandbelle in Berlin zur Anmeldung von Wertpapieren zu befolgen, da diese „Treuhandbelle“ ein reines Privatunternehmens ist. Sobald irgend eine Anmeldung notwendig oder zweckmäßig ist, wird der Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverband das mitteilen.

Ueberweisungen von Zeitungen nach Sommerfrähen, Kur- und Badeorten. Für die bevorstehende Reisezeit wird Nachstehendes über die Nachsendung von Zeitungen von allgemeinem Interesse sein. Anträge auf Ueberweisung durch die Post bezogener Zeitungen sind möglichst 3 bis 4 Tage vor der Abreise beim Postamt zu stellen. Den Anträgen, wozu auch besondere Vordrucke, die bei den Postämtern kostenfrei erhältlich sind, verwendet werden können, sind für jede Zeitung 50 Pf. in bar oder in Freimarken beizufügen. Die Rücküberweisung nach dem Heimatort, die in jedem Falle bei der Postanfrage zu beantragen ist, erfolgt innerhalb des Deutschen Reiches gebührenfrei. Wegen Ueberweisung von Zeitungen nach dem Ausland wende man sich an die Zeitungsstelle des Postamtes. Wegen der Zeitungen, die nicht im Wege des Postverkehrs, sondern durch Boten usw. bezogen werden, wende man sich unmittelbar an die Geschäftsstelle unseres Blattes.

Fränkischer Heimtag in Köniqshofen. Die guten Beziehungen, die der Verkehrsverein Karlsruhe mit den Trachten des bairischen Landes gelegentlich des vorjährigen Heimtages und Heimatfestzuges in Karlsruhe angeknüpft hat, haben vor kurzem zu dem in allen Teilen schön und erheben verlaufenen Gutacher Trachtenfest geführt. Namentlich soll auch den frankenländischen Trachten, die im vorigen Jahre in so großer Zahl und in prächtigen Gewändern zum Heimtag erschienen sind, der gebührende Dank durch einen Besuch in ihrem Heimatlande abgeleistet werden. Es ist zu diesem Zweck Sonn-

tag, 21. Juni d. J., ein großes Heimfest in Köniqshofen bei Tauberbischofsheim geplant. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gange. In Köniqshofen wird ein historischer Festzug die Erinnerung an den Bauernkrieg wieder aufleben lassen. Die Teilnehmer des Karlsruher Sonderzuges sind zudem für den Spätnachmittag von der Stadt- und Kurverwaltung Mergentheim zur Besichtigung dieses berühmten Kurortes eingeladen. In dem prächtigen Kurgarten wird bei verstärktem Orchester eine italienische Nacht zu Ehren der Gäste stattfinden. Mit dieser Veranstaltung will das weltbekannte Bad Mergentheim den Gästen von Karlsruhe und Umgebung seine Sympathien bezeugen. Nähere Angaben wegen Fahrzeiten und Fahrpreisen, sowie das genaue Programm werden noch bekannt gegeben.

Argentinien auf der Karlsruher Polizeiausstellung. Nach einem Kabeltelegramm aus Buenos Aires ist der dortige Polizeipräsident Jacinto Fernandez dem Ehrenausflug für die Internationale polizeiliche Ausstellung in Karlsruhe beigetreten.

Die Freiwilligen Feuerwehren Grünwinkel und Sinnerfabrik hielten am Samstag eine gemeinsame Übung am Kontorgebäude der Sinnerfabrik ab. Die Übung leiteten die Kommandanten der städtischen Feuerwehr Mayer und Armbrust von der Sinnerfeuerwehr. Der Übung selbst lag die Idee zugrunde, daß durch Kurzschluss im Dachgebäude Feuer ausgebrochen sei. Im Ernstfalle hätte die Feuerwehr an der Vorderfront angegriffen, um jedoch die Straßenbahn nicht aufzuhalten, griff die Feuerwehr Grünwinkel an der Seitenfront an und die Sinnerfeuerwehr am Hintergebäude, unter Verwendgung der Motorpumpe. Mächtige Wasserstrahlen ergossen sich über das Gebäude. Das Wasser lieferte die Fabrikeinrichtung selbst in vollkommener Weise. Die Übung nahm einen glatten Verlauf. Es wohnten ihr Oberkommandant Heuser, Adjutant Schönherr, Hauptmann Klobe, Leutnant der Bahnhofsfeuerwehr, sowie Hauptmann Marx und der frühere Adjutant Schumann an. An die Übung schloß sich ein Bankett im „Engel“. Kommandant Armbrust dankte den Gästen für ihr Erscheinen und gedachte der guten Beziehungen der städtischen Wehr und der Sinnerfeuerwehr. Oberkommandant Heuser kam auf die Übung zu sprechen, die im allgemeinen gut ausgefallen sei und einem Ernstfalle entsprochen habe. Kommandant Mayer dankte dem Kommandanten Armbrust für die Bejorgung des Übungsobjektes und der Brauereigehilfschaft Sinner für den Stoff aus Anlaß des Banketts.

Dachstuhlbrand. Am Sonntag vormittag 11 Uhr brach im Dachstuhl des fünfstöckigen Gebäudes Pflanzstraße 26, Ecke Brauerstraße (gegenüber der Berlin-Karlsruher Industriewerke), aus bisher noch nicht angelegter Ursache Feuer aus, das sich ziemlich rasch über einen größeren Teil des Dachstuhles ausbreitete. Nachbarkette und Straßenspassanten nahmen zuerst das Feuer wahr und alarmierten die Feuerwehr, die in wenigen Minuten am Brandplatz erschien. Die Flammen schlugen kurz nach 11 Uhr bereits aus dem Dachstuhl heraus, so daß die Wehr, die mit 3 Wagen — dem gesamten Vorrat — erschien, sofort zwei Schlauchleitungen von der Straße aus nach dem fünften Stock des Hauses legen ließ. Nach dreiviertelstündiger Wasserabgabe konnte der Brand, der durch das rasche und tatkräftige Eingreifen der Wehrmannschaften keine größere Ausdehnung annahm, als gelöscht betrachtet werden. Die alarmierte dritte Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr, die mit zwei Gerätewagen und einer Radfahrabteilung erschien, brauchte nicht mehr einzugreifen. Die Vötharbeiten leitete Oberkommandant Heuser. In den Speicherräumen des dem Baugeschäft Trautmann gehörigen Hauses ist einiges Inventar verbrannt; der Gebäudeschaden ist auf etwa 10—12 000 Pf. zu beziffern. Durch die vorsichtige Wasserabgabe konnte größerer Wasserschaden in den unter dem Dachboden gelegenen Stockwerken vermieden werden. Kurz nach 12 Uhr rückten die Feuerwehren in ihr Depot ab.

Chronik der Vereine.

Karlsruher Sieberfranz. Am Samstag fand einer der beliebtesten Still-Abende der Publiker statt. Mit diesem wurde die Abschiedsfeier für den bewährten Publiker und Sangesbruder Buchhändler Fritz Seemann, der am 1. Juni Karlsruhe verläßt und nach Stuttgart überfiedeln wird, verbunden. Der Sieberfranzpräsident Direktor Fischer hielt im Verlauf des Abends einen Rückblick über die Tätigkeit und die Verdienste des Scheidenden; er übermittelte den Dank des Vereins für seine geleistete Mühe, Arbeit und Opferwilligkeit und übergab ihm den Sangesring sowie für seine Lebenszeiten Leistungen als Notenerhalter einen mit Widmung versehenen silbernen Becher. — Das Publikerorchester gab ein Abschiedslied mit unterlegtem Text zum besten. Herr Karrer widmete ein Abschiedslied und Herr Schleich überreichte das Widnis der „S“. Darauf entgegnete Herr Seemann mit Worten herzlichsten Dankes, ersahle mancherlei interessante Vereins-Erlebnisse und betonte, daß er, wo es anging, in alter Anhänglichkeit zu den Veranstaltungen des Sieberfranzes auch künftig erscheinen werde. Möge es Herrn Seemann verahnt sein, im neuen Wirkungskreis sich gut einzufinden; die Beiden der Sieberfranzler begleiten ihn ebenfalls auf seinem ferneren Lebenswege. Die vielseitigen Darbietungen des Sangesorchesters, des Sieberfranz-Quartetts sowie des Herrn Dietzche mit seinen lieblichen Gesängen, vorzüglich begleitet von Herrn Cassimir, fanden reichen Beifall. Am darauffolgenden Sonntag schloß sich ein Familienausflug nach Ettlingen an, der einen anregenden Verlauf nahm.

Veranstaltungen.

Stadtgarten-Konzert. Heute Dienstag nachmittags von 3½ bis 6 Uhr findet bei gutem Wetter ein Konzert der Volksgesellschaft unter Leitung des Orchesterleiters J. Weiss statt. Ein sorgsam ausgearbeitetes Programm wird für beste Unterhaltung sorgen. Ein Aufenthalt im Stadtgarten kann demnach für diesen Nachmittag nur bestens empfohlen werden.

Karlsruher Hausfrauenbund. Am Mittwoch, 27. Mai, nachmittags 5 Uhr, findet im „Schöble“, Ritterstr. 7, die Vorführung eines neuen, einfachen Wasserpumpensystems statt, der seit kurzer Zeit erst in den Handel gekommen ist. Der Apparat soll den Hausfrauen dienen, wie einfach man die schmutzigen Wäsche in kurzer Zeit, sauber waschen kann. Der Vorführung wird sogar mitgebrachte Wäsche, die vorher nicht eingewaschen werden konnte, in ganz kurzer Zeit mit dem Apparat sauber waschen. Es ist also für jede Hausfrau sehr empfehlenswert und lohnend, diese Vorführung anzusehen. (Siehe die Anzeiger.)

Reisens-Vorträge. Der Ufa-Film „Das goldene Land“ ist ein Beispiel jener amerikanischen Filme, die den Stoff aus dem Leben der Goldgräber Klaskas schöpfen, einem Gebiet also, das überreich ist an dramatischen Möglichkeiten. Auf diesem Film entdecken Kenland, wo die Boxerwelt und der Schachläufer herrschen, wo jeder sich sein Glück macht und sein Recht selber holt, wo alles flagranten Verletzungen des allgemeinen Rechtsgefühls nur die humanitäre Vorfahrung halt gebietet, in dieser Welt des Abenteuerers und der unbändigen Naturinstinkte, des Geldmachens und jeder Art brutalen Lebenskampfes, arbeitet ein politisch mächtiger Gauner mit Hilfe eines eifrigeren Obergewaltigen an der schwindelhaften Entwertung der christlichen Arbeit. Der Film ist ungewöhnlich bewegt und reich an echten Bildern aus dem Leben im Goldland und seiner imposanten Natur. — Im Vorprogramm: „Tattu in der Klemme“.

Standesbuchauszüge.

Ehemalige. 28. Mai, Leopold Sträbel, Schreiner, Chemnitz, alt 70 Jahre; Marzetta Gehler, Telephonistin, lebte, alt 22 Jahre; Hermann Fricke, Maschinenarbeiter, lebte, alt 28 Jahre; Selbig Walter, ohne Beruf, lebte, alt 28 Jahre; Albert Ritter, Ingenieur, Chemnitz, alt 75 Jahre. 24. Mai: Karl Steier, Kaufmannslehrling, alt 16 Jahre; Amalie Fren, alt 73 Jahre. Witwe von Karl Fren, Bildhauerhändler; Christian Konnermacher, Weichenwärter a. D., Witwer, alt 81 Jahre.

Tagesanzeiger

(Man beachte die Anzeigen.)

Diensag, den 26. Mai.
Bad. Landestheater: „Der Kreidekreis“, 7—10 Uhr.
Stadtgarten: Nachmittags 3½—6 Uhr Konzert.
Colosseum: Ringertkonzert und Varieté.
Bad. Landesgewerbehalle: Jubiläumsausstellung des Bad. Blindenvereins, geöffnet von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.
Karlsruher Schwimmverein: Hauptversammlung.
Bad. Landesmusikschule: Festabend, 8 Uhr zweites Konzert: Neue Musik.
Reis-Vorträge: „Das goldene Land“, Tattu in der Klemme“.

BORGEN MACHT SORGEN!

Solche Sorgen ziehen Sie sich unabwendbar zu beim Einkauf in Abzahlungsgeschäften.

Bei den nicht mit dem Modus der Abzahlung arbeitenden Geschäften des Karlsruher Einzelhandels können Sie für das Geld, das Sie bei jenen Geschäften als **Anzahlung** zu leisten haben, ein Bekleidungsstück **nahezu ganz bezahlen**. Sie brauchen sich um künftige Ratenzahlungen keine Sorgen zu machen, laufen auch nicht Gefahr, gepfändet zu werden und sich und Ihre Familie ins Unglück zu stürzen.

VERGLEICHEN SIE DIE PREISE UND PRÜFEN SIE DIE QUALITÄTEN!
KAUFEN SIE DORT, WO QUALITÄT, AUSFUHRUNG UND PREISWÜRDIGKEIT
IHR VERTRAUEN RECHTFERTIGEN!

KARLSRUHER EINZELHANDEL

Aus Baden

Tagung des Badischen Bundes Deutscher Jäger.

dz. Freiburg, 25. Mai. Am Samstag und Sonntag war hier der Badische Bund Deutscher Jäger zu seiner diesjährigen Hauptversammlung vereinigt.

Am Sonntag vormittag fand im Kornhausaal die Hauptversammlung statt. An Stelle des verstorbenen 1. Vorsitzenden eröffnete Herr G. v. d. R. Konstant die Versammlung und hieß die Erschienenen willkommen.

Es folgte ein lehrreicher Vortrag des Oberjägers Böhler-Bruchsal über Fangmethoden bei Raubjagd, Fuchsjagd usw.

Beiratung des Badischen Weinbau-Instituts.

tu. Freiburg, 25. Mai. Vor einigen Tagen fand im Hörsaal des Badischen Weinbauinstituts in Anwesenheit von Ministerialrat Rein und Oberregierungsrat Cronberger vom Ministerium des Innern eine Beiratung statt.

Nachmittags erfolgte eine Besichtigung der Rebzuchtanstalt Jesuitenschloß auf dem Schlierberg.

tu. Ettlingen, 25. Mai. Der Seminarist Notthardt in einem Redaktionsbüro wurde vor einigen Tagen von einem Infarkt betroffen.

Bergwacht Schwarzwald.

Die Vertreter der bei den hiesigen Wandervereinen bestehenden Bergwachtgruppen trafen am Freitag im Moninger-Gartenaal zusammen, um Mittel und Wege zu einer engeren Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen zu suchen.

Ihr Aufgabengebiet umfaßt vor allem den Schutz der Pflanzen- und Tierwelt, der Naturdenkmäler sowie der dem Wanderwesen dienenden Einrichtungen (Wegweiser, Markierungen, Brunnen, Bänke, Brücken, Schutzhütten usw.).

dz. Malsch (Amt Wiesloch), 25. Mai. Der Kaufmann Kewi Herz wurde mit seinem Fahrrad vom Anhängerwagen eines Schwäbinger Bierautos erfaßt und auf einen Schotterhaufen geschleudert.

tu. Heidelberg, 25. Mai. Am Samstag verunglückte ein verheirateter Arbeiter von hier am Güterbahnhof dadurch, daß er während des Ausladens von Südbüchsen sich zwischen die Schiebetür des Eisenbahnwagens stellte und herausfiel.

tu. Heidelberg, 25. Mai. Die Eröffnung des Stadtheaters, die wiederholt verschoben werden mußte, ist nunmehr auf einige Tage nach Pfingsten angelegt worden.

tu. Obrigheim bei Mosbach, 25. Mai. Auf Anregung des badischen Bezirksamtes Mosbach soll die hiesige Schiffbrücke, die Obrigheim mit Driedheim verbindet, durch eine feste Brücke ersetzt werden.

dz. Dornheim, 25. Mai. Unter bewährter Leitung des Sängervereins „Paronnie“ beteiligte sich am Sonntag bei dem Gesangsweitspiel in dem idyllisch gelegenen Reichenbach im Albtal ein Orchester mit einem Dirigenten in der oberen Stadtklasse den 1. Preis.

dz. Dornheim, 25. Mai. Gestern fand in der Stadthalle das 5. Gaufest des Ortenauer Sängerbundes statt. Am Vormittag war Preisfest der Gauvereine und am Nachmittag Festkonzert.

dz. Wolfach, 25. Mai. Die 16jährige Tochter des Gemeinderatsherrn Graf machte gestern nachmittags auf der Landstraße zwischen Wolfach und Dalmbühl Fahrverhütung auf einem Herrenrad.

tu. Triberg, 25. Mai. Der Neubau des Hornberger Viadukts, auf dem die badische Schwarzwaldbahn in einer Höhe von 24 Metern über der Talsohle des Reichenbachtals überseht, ist durch die günstige Bauwitterung des vergangenen Winters so rasch gefördert worden, daß in diesen Tagen der dritte Schienenstrang in Benutzung genommen werden kann.

dz. Falkau, 25. Mai. Wie kürzlich berichtet wurde, sollten hier auf der Landstraße zwei Schüler von Begleitern überfallen worden sein.

den kann. Die Ueberwachung der Bahnhöfe und Festhaltung der Personalleistungen der Wanderer, die geschäftliche wie ungeschäftliche Pflanzungen (wie z. B. die frühblühenden Röhrenpflanzen) in Mengen heimzuschleppen, wird ebenfalls eine der Hauptaufgaben der „Bergwacht Schwarzwald“ sein.

Jeder der hiesigen Wandervereine (Schwarzwaldverein, Naturfreunde, Altmühlverein, St. Elisabeth, Pfälzerwaldverein, Schwäb. Altvater) stellt auf je 100 Mitglieder einen Mann zur Bergwacht. Es werden also im Gebiet der Bergwacht unterwegs sein, um nach dem Rechten zu sehen — durchweg ernstzunehmende, im Wanderwesen erfahrene Männer, die ihre Pflichten genau kennen, aber auch ihre Rechte im Interesse der Allgemeinheit wahrzunehmen durchaus entschlossen sind.

Wer also die Bergwacht als ein Meffer ohne Heft und Klinge anzusehen, sie ignorieren zu können glaubt, gibt sich einer Täuschung hin. Alle unabhängigen Wanderer sind gebeten, die Bergwachtleute, die auch äußerlich durch das am Nackenschlag getragene Bergwachtzeichen (silbernes BW auf rotem Emailgrund) kenntlich sind, bei ihrem gemeinnützigen Dienste ebenfalls zu unterstützen und ihnen etwa beobachtete Ungehörigkeiten sofort persönlich mitzuteilen oder eine kurze Benachrichtigung an die Adresse des Obmanns Sped gelangen zu lassen.

Em. (Sm.)

dz. Heuweiler, 25. Mai. Am Himmelfahrtstag wurde hier während des Gottesdienstes im Pfarrhaus eingebrochen. Die Diebe erbeuteten wertvolle Gegenstände, Schmuckgegenstände, Taschenuhren, sowie einen neuen Mantel.

dz. Penzlin, 25. Mai. Der Besitzer des hiesigen Elektrizitätswerkes, Louis Gohl, hatte am elektrischen Ortswesen in Nattenbach verschiedene Unarbeiten vorzunehmen. Dabei kam er dem Leitungsleiter der Starkstromleitung von 220 Volt zu nahe und wurde auf der Stelle getötet.

dz. Donaueschingen, 25. Mai. Ein bedauerndes Motorradunglück ereignete sich am Samstagabend auf der Dürheimer Straße bei der Pumpstation. Der 25 Jahre alte Kandidat Wilhelm Haller aus Schweningen, der sich auf der Heimfahrt befand, wollte einem entgegenkommenden Kraftwagen ausweichen und verlor wahrscheinlich die Herrschaft über das Rad.

dz. Schönan i. B., 25. Mai. Für die am ersten Feiertag stattfindende Einweihung des Schlageterdenkmalis hat sich bereits eine große Anzahl von Verbänden aus allen Teilen Deutschlands angemeldet, so daß etwa 20000 Menschen an diesem Tage bei Schönan versammelt sein dürften.

dz. Ueberlingen, 25. Mai. Das Projekt der Errichtung eines badischen Beamtenheimis ist dadurch hinlänglich geworden, daß der Verband das ihm angelegene Strandhotel Vohau bei Bregenz mit Schlafräumen für 260 Betten, Speisecälen und Gesellschaftsräumen in besser Ausstattung für 60000 M. käuflich erworben hat.

tu. Radolfzell, 25. Mai. Hier ereignete sich am Samstag ein Unglück. Ein Motorradfahrer und das Kasko der Altwälderischen Pumpenfabrik fuhr an einer Kreuzstraße aufeinander. Das Unglück geschah dadurch, daß der Motorradfahrer, der jemanden von der Seite grüßte, an spät auf das Kasko aufmerksam wurde und auf das Kasko fuhr.

dz. Salem, 25. Mai. Der bei dem hiesigen Postamt angestellte Postbrieftäger Man a aus Fridingen der der Untersuchung und Urkundensicherung verdächtig war, ging flüchtig. Es gelang jedoch, ihn in Ettingen festzunehmen.

Aus der Pfalz.

dz. Pingenfeld bei Germerstheim, 25. Mai. Ein aus Straßburg gebürtiger Robert Huber, angeblich Sekretär beim Autopark in Speyer, hatte ein Liebesverhältnis mit der Köpflerhändlerwitwe Burger, Mutter von 2 Kindern, in Pingenfeld. Wegen der Verwüstung des Mannes wollte die Frau dieses Verhältnis wieder lösen.

dz. Speyer, 25. Mai. Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Pfälzischen des Deutschen Arbeiterbundes findet hier an Pfingsten das 5. Gaujubiläum statt. Der Pfälzler, der im Jahre 1900 mit 12 Vereinen, die zusammen 406 aktive und 1066 passive Mitglieder zählten, gegründet wurde, weist am Abschluss des letzten Geschäftsjahres 156 Vereine mit 7777 Säugern und 12 862 passiven Mitgliedern auf.

dz. Rombheim, 25. Mai. Das 4 1/2 Jahre alte Säugchen von J. Wilhelm hier kam unter das Fuhrwerk seines Großvaters, wobei ihm die Arme überfahren wurden. Im Krankenhaus Frankenthal ist das Kind seinen Verletzungen erlegen.

dz. Deidesheim, 25. Mai. Frau Reichrat Frieda von Buhl hier wurde vom Papst Pius XI. das goldene Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice verliehen.

dz. Haardt, 25. Mai. Auf dem Bergkäden zwischen Weinsiedel und Kapellenberg ist ein Waldbrand ausgebrochen, der durch die Haardter Feuerwehr unter Mitwirkung von Besatzungsgruppen gelöscht wurde. Dem Brand sind vier Morgen Wald mittleren Wachstums zum Opfer gefallen.

Sport-Spiel

Fußball.

B. f. B. Südbad I-B. C. Olympia I. 1:2 (1:1). B. f. B. Südbad II-B. C. Olympia II. 0:2 (0:2).

Schwimmen.

Wettswimmern in Freiburg. Im hiesigen Morienbad fand ein Rubenswettbewerb im Schwimmen zwischen Freiburg und Bellbrunn statt. Die Freiburger mußten sich von den Bellbrunnen eine Niederlage von 6 zu 8 Punkten bei den Herren und 0 zu 6 Punkten bei den Damen gefallen lassen.

Leichtathletik.

Stadtkampfbahn „Rund um Freiburg“. Der diesjährige Stadtkampfbahn wurde beim untrüben und ergab eine überaus schöne Niederlage des Freiburger Fußballklub, der im Hauptlauf über 9 Kilometer bei der Unversität geschlagen wurde. Die Zeit des Siegers war: 24:27 Minuten; nur 2 Zehntel-Sekunden länger gingen die B. C. über durch die Ziel. — In der Klasse B über 5400 Meter siegte das Freiburger Team in 18:35 Minuten vor dem Völkerverein.

Motorport.

Herules-Berennen bei Kassel. Gute Zeiten waren das Merkmal schwerer Kämpfe auf der weitläufigen 4 Kilometer langen Rundstrecke des Berrenens bei Kassel-Büchelshöhe. Mit 4:04,4 Minuten wurde Robert Berger auf Benz „Tropfen“ nicht nur Sieger seiner Klasse, sondern er erzielte auch die beste Zeit des Tages.

Deutschland erstmals beim Golf-Turnier vertreten. Dem „Golf-Club Baden-Baden“ ist die erlöschende Nachricht ausgegangen, daß sein Mitglied, Herr Hans Samel, einer der besten deutschen Golfspieler, zu der weltberühmten „Amateur-Golfmeisterschaft“ von Grosbritannien und Irland aufgelesen worden ist.

Emil Vogel Nacht. empfiehlt seine anerkannt beste Qualität in Spezialgeschäfte. Friedrichsplatz 3 Zahnbürsten

Pianos Harmoniums erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen KARL LANG Kaiserstraße 167, I. Telefon 1073 Salamander - Schuhuhaus

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Allianz Versicherungs A. G., Berlin

Friedensprämien-Einnahmen weit über Schritten

Die größte kontinentale Versicherungsgesellschaft veröffentlicht ihren Geschäftsbericht über die Bilanz für 1924. Ueber die Abschlußsituation und den Vorschlag von 8 Prozent Dividenden haben wir schon kurz berichtet. Von Einzelheiten des Jahresablaufes sei nachgetragen, daß folgende Zweige mit Verlusten abschloßen: Transportversicherung 396 276 M., Feuer 192 901 M., Einbruchdiebstahl 16 325 M., Kraftfahrzeug 21 110 M., Hagelrückversicherung 29 894 M., Viehrückversicherung 8276 M., Ueberflüsse dagegen erbrachten die Haftpflichtversicherung 356 174 M., Unfall 228 869, Garantie 215 148, Maschinen 82 979, Luftfahrt 220 687, Wasserleitungsschäden 6883, Glas-Rückversicherung 2939 und Lebens-Rückversicherung 125 180 M. Die Kapitalerträge (abzüglich der bei den einzelnen Branchen verrechneten 423 322 M. Anteile) betrugen 755 000 M., sonstiger Gewinn aus Kapitalanlagen 150 579 M. Der Bericht gibt eine Uebersicht der Einnahmen, welche Vergleiche bis zum Gründungsjahr gestattet. Danach stiegen von 1923 auf 1924 die Gesamt-Brutto-Prämien von 25,97 auf 80,42 Mill. M., während sie 1913 noch 50,31 Mill. M. ausmachten, sodaß das letzte Friedensjahr weit über Schritten wurde. Aehnlich liegen die Netto-Prämien von 11,98 auf 36,97 (letztes Friedensjahr 22,03) Mill. Die Reserve mit 7,5 Mill. M. bleibt gegen 1913 um 1 Mill. M. zurück, nach beträchtlicher der Reingewinn, der mit 1,05 Mill. M. an das Jahr 1905 heranreichte, während 1913 die Ziffer 2,45 war.

In der Bilanz erscheint das Aktienkapital von 30 Mill. M. nur mit 25 Prozent Einzahlung. Die Schulden betragen 18,06 Mill. M. Guthaben von Versicherungsgesellschaften und 4,26 Mill. M. Guthaben von Generalagenten usw. Unter den Aktiven erscheinen an erster Stelle Umsätze bei Versicherungen, Generalagenten und Agenten mit 17,02 Mill. M., ferner Guthaben bei Versicherungsgesellschaften mit 14,21 Mill. M., bei Bankhäusern und Postbedienten 5,21 Mill. M. Ferner waren bewertet der Grundbesitz mit 10,10 Mill. M., Wertpapiere mit 4,75 Mill. M., Beteiligungen an deutschen Versicherungsunternehmen mit 5,98 Mill. M.

Der Geschäftsbericht weist darauf hin, daß im Jahre 1924 ein Versicherungsbestand aufgebaut wurde, der den des Jahres 1913 nicht unerheblich übersteigt. Mehr als die Hälfte besteht aus gutem, einfachem, deutschem direktem Geschäft, dessen Schadensquote als günstig bezeichnet werden dürfte. Diefem Hinweis widerprechen Ausführungen an anderer Stelle, wo darauf hingewiesen wird, daß weite Kreise zwar das Bedürfnis erkennen, ihre wertlos gewordenen Versicherungen zu erneuern, daß sie aber nachträglich durch die bittere Erkenntnis ihrer Verarmung zur Einlösung der neu abgeschlossenen Versicherung auferhalten waren. Auch mußte vielfach die gewählte Versicherungssumme insofern herabgesetzt werden. Einen besonderen Uebelstand bedeuteten die außerordentlich hohen Aufschüsse. Vor allem in der schweren Wirtschaftskrise der Sommermonate ging die Einlösung nur schleppend vor sich.

Besonders verlustreich gestaltete sich das industrielle Feuerversicherungs-Geschäft und die Transportversicherung; die Prämien für die industrielle Feuerversicherung lagen durchschnittlich nicht unerheblich unter dem Stand der Vorkriegszeit. Die Allianz hielt sich mehr und mehr von der Industrieversicherung fern. Neuerdings hat eine gewisse Verkünderung unter den früheren Vereinigungsgesellschaften stattgefunden; sie konnte aber im Hinblick auf das Verhalten nachgeben, der Duffler nur eine Beendigung des tiefer und tiefer treibenden Konkurrenzkampfes zum Gelingen haben. Eine Dehung der wesentlichen unter Friedensstand liegenden Prämienhöhe wurde nicht erreicht. Die Behauptung, die Vorkriegsprämien seien im allgemeinen zu hoch gewesen, müße als verhängnisvoller Irrtum bezeichnet werden. Solange die Vorkriegsprämien nicht abgesetzt sind, bedürfen für Versicherer und Versicherte Gefahren, deren Auswirkung nicht abzusehen seien. Die Allianz verweigerte deshalb ihre zurückhaltende Politik. Vielmehr noch schlimmer liegen die Dinge bei der Seetransportversicherung. Fast überall, insbesondere im Hamburger Geschäft, waren erhebliche Verluste zu verzeichnen. Ohne Aenderung der Arbeitsbedingungen von Grund auf scheint eine gewinnbringende Führung dieses Geschäftes nicht möglich; die Gesellschaft sei dabei, ihre starken Interessen, vor allen Dingen am Hamburger Markt, scharf zu reduzieren.

Allianz Lebensversicherungsbank A.G., Berlin.

Die wichtigste Konzerngesellschaft der Allianz verzeichnet für 1924 einen Gesamtüberschuss von 2116 091 M., woraus, wie schon gemeldet, die Aktionäre 8 Prozent Dividende erhalten. Der Geschäftsbericht führt aus: Das Verhalten an Geschäftsrundlagen der Vorkriegszeit habe die Gesellschaft auf manchen Versicherungsabschlüssen verzichten lassen. Gleichwohl sei der Versicherungsbestand auf 190,8 Mill. M. Versicherungssumme gestiegen. Im laufenden Jahre glaube man eine befriedigende Weiterentwicklung erwarten zu können.

Aus Baden

Badische Bank. Nach dem Ausweis vom 15. Mai betragen (in Mill. M.): Goldbestand 6,65 (am 31. Mai 6,65), deckungsfähige Devisen 3,36 (3,03), sonstige Wechsel und Schecks 62,96 (59,91), sonstige Aktiva 20,48 (19,11). Andererseits erscheinen unter den Passiven: Umlaufende Noten 21,49 (21,57), sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 25,71 (19,28), an eine Kündigungspflicht gebundene Verbindlichkeiten 29,00 (29,41).

Badenia A.G. für Berlin und Dresden, Karlsruhe. Die Gesellschaft schließt Kapitalerträge ab bis zu 100 000 M. an, auf bis zu 200 000 M. vor. (S. 17. Juni.)

Maschinenfabrik Badenia, Weinheim.

Die Gesellschaft mußte gegen Mitte des vorigen Jahres zeitweilig zu Betriebserschwerungen schreiten. In letzter Zeit und Futtermaschinen hob sich jedoch der Absatz. Auch die Ausfuhr entwickelte sich befriedigend. Das neue Jahr läßt befriedigende Resultate erhoffen. Der Rohgewinn beträgt 1 493 516 M. und nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen bleiben 53 701 M. Reingewinn, der vorgetragen werden soll. In der Bilanz sind verzeichnet: Gebäude und Gebäude 1 300 454, Fabrikleistungen 912 624, Kasse 22 244, Guthaben 739 447, Waren 2 676 604, Forderungen 2 066 729, Akzente 115 201 M.

Zentralische Ausschreibungen. Das Stadt. Hochbauamt in Mannheim vergibt a) Spezialarbeiten, b) Dachdeckerarbeiten für Erweiterungsbau Krankenhauses, Genatologische Abteilung, Kaufhaus im Neubau, Robert-Koch-Strasse. Angebote bis Dienstag, 2. Juni.

Die Bahnaufsicht in Karlsruhe. Die Bahnaufsicht in Karlsruhe hat die Veranschlagung der Kosten für die Erweiterungsbau Terrazzoebenen und Platten und Wandbefestigungen, Maler-, Fächer- und Tapezierarbeiten an den Dienstwohngebäuden an der neuen Bahnhofsstraße, Wohnungsbau Dienstzimmer Nr. 32 der Hochbauabteilung Karlsruhe, 2. Etage, neue Elantheil. Angebote bis 29. Mai.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ausführungsmöglichkeiten.

Südbanien. Das Gemeindeamt in Viski bedarf von verschiedenen elektrischen Motoren mit 42 und 50 Perioden und 380 Volt aus. Am 8. Juni vergeben die Militärverwaltungen in Belgrad Donji-Grad die Lieferung von 50 000 Meter Futterleinen und 170 000 Meter Baumwollleinen. Die Staatsbahndirektion in Serajewo vergibt am 6. Juni die Lieferung von 4000 Kilo Leinwand. Die Monopolverwaltung in Belgrad fordert am 15. Juni Angebote auf Lieferung von 500 Rollen Seidenpapier. Die Staatsbahndirektion in Belgrad vergibt am 16. Juni die Lieferung von 25 000 Kilo Blei in Blöcken, sowie verschiedene Eisenröhren. Die Staatsbahndirektion in Subotica vergibt am 16. Juni die Lieferung von Beleuchtungsmaterial. Die Staatsbahndirektion in Serajewo am 16. Juni die Lieferung von 18 000 Kilo Stauffer-Schmire, am 17. Juni verschiedene Kupferplatten und Stangen. Das Automobilkommando in Peterwaradin (Petrowaradin) vergibt am 10. Juni die Lieferung von Automobilteilen. Die Generalbergverwalter in Belgrad fordert am 20. Juni Angebote auf Lieferung von 500 000 Kapseln Nr. 8. Die Staatsbahndirektion in Belgrad vergibt am 15. Juni die Lieferung großer Mengen Schrauben und Schraubenmutter. Die Staatsbahndirektion in Belgrad vergibt am 4. Juni die Lieferung von 10 000 Kilo holländischem Firnis, sowie die Lieferung von 500 Stück Baggonetten für Normalspur.

Griechenland. Konularberichten aus Griechenland ist zu entnehmen, daß gegenwärtig dort gewisse Abhängigkeiten für Dampfmaschinen für die Straßenbahnverteilung, für Maschinen zur Herstellung von Baumaterialien aller Art, für Holzwaren, Glaswaren aller Art, Ton- und Porzellanwaren, Ackerbaugezeug aus Holz, Instrumente aller Art, Webereien, Phantastischmühle in Doublévid, Korporation, hochwertige Textilwaren, gute Kammergarnstoffe, Knöpfe aus Seide, Wolle oder Kattun, Galanteriewaren aus Bein oder Horn, Cellulose, Pflanzenleim oder Kasein besteht. Es ist ferner zu berücksichtigen, daß die griechische Regierung fortfährt, im großen Stil die Rückzahlung aus Kleinfassen in Griechenland anzufordern und daß für diese Zahlungen alle in Betracht kommenden Artikel auf Abzug rechnen können.

Bulgarien. Die Kreisfinanzverwaltung in Sofia beabsichtigt, in Kürze die Lieferung von 18 000 Meter Baumwollfäden zu vergeben. **Äthiopien.** Der Wirtschaftsdienst der äthiopischen Eisenbahnverwaltung in Kowno fordert um 11. Juni Angebote auf Lieferung von diversen Ersatzteilen für Lokomotiven. Wettbewerbsbedingungen beim Wirtschaftsdienst in Kowno, Kantstraße 17. Das Forstdepartement des Ministeriums für Landwirtschaft in Kowno beabsichtigt am 1. Juli die Lieferung von 28 feuerfesten Schränken zu vergeben.

Sowjetrussland. Wie von der Vertretung der S.R. mitgeteilt wird, ist sie genötigt, zur Deckung des umfangreichen sowjetrussischen Textilwarenbedarfes von leistungsfähigen Textilunternehmen bewußte Angebote entgegen zu nehmen. Die Angebote sind zweckmäßig in drei Exemplaren mit Angabe der äußersten Preise in amerikanischen Dollars zu liefern. Die Lieferungen müssen in kürzester Frist und zu günstigen Zahlungsbedingungen erfolgen. **Sait.** Englischen Konularberichten zufolge bieten sich A. 31. im Lande abnehmende Absatzmöglichkeiten für Kurzwaren. Besonders regt sich die Nachfrage für Strumpfwaren aller Art. **Ägypten.** Die Generaldirektion der ägyptischen Fortverwaltung in Kairo vergibt um 21. Juli die Lieferung großer Mengen von Papier zum Druck der ägyptischen Briefmarken, Ausschreibungsbedingungen beim ägyptischen Generalkonulat, Berlin W. 57, Wilowstr. 105.

Württembergische Metallwarenfabrik A.G., Geislingen.

Der Fabrikationsüberschuss einschließlich der Gewinne von Filialen und Beteiligungen beträgt 2 563 364 M. Im sonstigen Ertragsüberschuss gingen ein 221 338 M., sodaß sich ein Reingewinn von 2 784 702 M. ergibt, aus welchem 9 Prozent Dividende verteilt werden. Im Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß das Inlandgeschäft von den Folgen der Umstellung nach den Inflationsjahren stark betroffen wurde. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre war bisher zufriedenstellend. Ueber die Weiterentwicklung läßt sich unter den heutigen Umständen nichts sagen. Die G.-V. findet am 26. Mai statt. (Cig. Drahtmeld.)

Zuckerstatistik. Im Monat April wurden nach der amtlichen Statistik 836 670 Doppelzentner Verbrauchs Zucker gewonnen, wodurch die Gesamtproduktion seit dem 1. September 1924 auf 11,59 Mill. Doppelzentner angewachsen ist gegen

12,42 Mill. Doppelzentner in der gleichen Vorjahrszeit. In den freien Verkehr wurden im April übergeführt 887 394 Doppelzentner, davon 5063 Doppelzentner aus dem Auslande. Seit 1. September 1924 wurden freigegeben 7,64 Mill. Doppelzentner gegen 5,11 Mill. Doppelzentner im Vorjahr, davon aus dem Auslande 360 180 Doppelzentner gegen 47 152 Doppelzentner. (Cig. Drahtmeldung.)

Eine amerikanische Gesellschaft für Handelsflugdienst. Wie aus Chicago gemeldet wird, bildete eine Gruppe hervorragender Bürger eine Gesellschaft für Handelsflugdienst, der im Herbst d. J. beginnen soll. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 10 Mill. Dollars.

Eine argentinische Anleihe. Havas berichtet aus Buenos Aires: Die Regierung hat bei dem Bankhaus Morgan eine Anleihe von 45 Millionen Dollar zu 6 Prozent Zinsen aufgenommen.

Vorzugung der Originalrechnungen bei der Verzollung in Spanien. Vom 1. Juni 1925 ab müssen bei der Einfuhr nach Spanien die Originalrechnungen nicht einem Duplikat bei der Verzollung vorgelegt werden. Die Originalrechnung dient nur zum Vergleich bei der Nachprüfung und wird sofort wieder zurückgegeben. Eine Beglaubigung durch ein spanisches Konsulat ist ebenfalls nicht erforderlich. Die Rechnungen müssen in spanischer, englischer oder französischer Sprache ausgestellt sein, andernfalls ist eine Uebersetzung erforderlich. Postaufwendungen sind von diesen Vorschriften befreit. (Textilwoche.)

Allgemeine Rentenanstalt, Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft. Die Rentenanstalt, Lebens- und Rentenversicherungs-Gesellschaft hat die Lebensversicherungen nicht gerade günstigen Stimmung und trotz Geldknappheit war in der Lebensversicherung eine Antragssumme von rund 42½ Millionen Mark zu verbuchen. Der Bestand am Ende des Jahres beläuft sich auf rund 37½ Millionen Mark Versicherungssumme. Das Rentenversicherungs-Geschäft verlor leider mit dieser Entwicklung nicht gleichen Schritt zu halten, da angesichts der heutigen hohen Zinssätze die gebotenen Rentenzinse dem Publikum nicht hoch genug erschienen. Ende des Jahres waren 2700 M. Altersrente und rund 85 000 M. Invalidenrente versichert. Das finanzielle Ergebnis wurde ähnlich beeinflusst durch die sehr niedrige Zinssätze, ungenügend durch die Tatsache, daß die rechnungsmäßig eingenommenen Gelder in Wirtschaft sehr rasch einzunehmen, sodaß nennenswerte Zinseinnahmen in diesem Jahr noch nicht gemacht werden konnten. Der Ueberschuss beträgt 280 438,16 M. Es wird beantragt, ihn wie folgt zu verteilen: an die Versicherer 210 328 M., an die Allgemeine Rücklage 5582 M., an den Aufsichtsrat 11 000 M., an die Aktionäre 47 980 M., an die Ruhegeldkasse 5447 M. Am 1. Januar d. J. hat sich das Geschäft bis jetzt stetig weiter entwickelt, so daß wiederum auf ein befriedigendes Ergebnis gerechnet werden kann. Angesichts der Notlage der Rentenversicherer wurde diesen als Abschlagszahlung auf die Rente 1924 5 Prozent des Geldmarktwertes ihrer Renten ausbezahlt.

Deutsche und holländische Margarine-Industrie. Auf die Anträge gegen die holländische Margarine-Industrie schreibt Dr. Th. Weg, Sonditus der Niederländischen Handelskammer für Deutschland, Frankfurt a. M.: Es ist falsch, in dem Auftreten der beiden unter holländischem Einfluß stehenden Konzerne eine weitgehende, bewußte gemeinsame Aktion zu sehen. Tatsächlich handelt es sich nur um eine förmliche Entwicklung zweier auf absteigender Konjunktur durch organisatorische Leistungen es vornehmen haben, die die Stellung in der deutschen Fabrikation zu erwerben, welche sie schon seit mehr als 25 Jahren inne haben. Die Behauptung, daß die beiden Konzerne heute über 80 Prozent der deutschen Margarine-Industrie beherrschten, ist zum mindesten unvollständig, umso mehr, als, soweit ich feststellen konnte, in den letzten fünf Jahren überhaupt keine Neuzugänge, weder durch den Verkauf, noch durch Fusionen stattgefunden haben. Man darf auch nicht vergessen, daß ein großer Teil der holländischen Margarinefabriken, die sich heute in schwieriger Lage befinden, Kinder der Inflationszeit sind, die teilweise aus allen möglichen anderen Betrieben in neuer Zeit zu Margarinefabriken umgewandelt wurden und die nun ihrerzeit stark drücken, sodaß vielfach gerade in der letzten Zeit die beiden großen Konzerne sich mehr den Preisen dieser in Not befindlichen Betriebe anpassen mußten als umgekehrt.

Vor allen Dingen aber ist durch diese Gruppe von neuen Gründungen eine über große Produktion an Margarine entstanden, deren Wirkung noch verhängnisvoll wird durch die starke Einfuhr von Butir. Die Behauptung, daß ein Konkurrenzkampf zwischen den beiden Konzernen nicht bestehen und beide Konzerne nur auf das eine Ziel losgehen, gemeinsam die deutsche Margarine-Industrie sich untertan zu machen, scheint doch zum mindesten sehr übertrieben zu sein. Man darf dabei nicht vergessen, daß die in holländischen Händen befindlichen Margarinefabriken in Deutschland wertvolle Betriebe der deutschen Volkswirtschaft sind, die Tausende von Arbeitern beschäftigen und denen der deutsche Konsument es seit vielen Jahren in allererster Linie verdankt, daß er billige Margarine kaufen kann. Wenn die in deutschen Händen befindlichen Margarinefabriken ihre Selbständigkeit wahren wollen, so werden sie dies können durch eine der beiden Konzerne gleichwertige gute Organisation und Kapitalisation, sowie durch Vermehrung ihrer unmittelbaren Ueberproduktion in Deutschland. Durch Bewußtsein von Manipulationen der unter ausländischem Einfluß stehenden Fabriken wird man die wirtschaftliche Tatsache nicht aus dem Auge lassen, daß diese Betriebe angesehen doch besser absteigend sind und wirtschaftlicher arbeiten als diejenigen deutschen Betriebe, die sich im Konkurrenzkampf nicht gehalten haben.

Seiffelerei Waghelm A.G. in Waghelm. Das abgelaufene Jahr kann für die Schaumweinindustrie im allgemeinen als nicht erfolgreich bezeichnet werden. Es hatte zwar mit ähnlichen Ausfällen begonnen, als aber die Geldknappheit sich immer mehr fühlbar machte, ging die Nachfrage nach Schaumweinen erheblich zurück. Der Verkauf im neuen Geschäftsjahr war laut Bericht bis jetzt befriedigend und, falls keine Rückschläge eintreten, dürfte ein besseres als das vorjährige Ergebnis erwartet werden. Die Brutto-Einnahmen auf Weinlotion betrugen 272 440 M. Nach Abzug der allgemeinen Unkosten und der Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 8295 M., der vorzutragen wird. Karl Haager ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. In der Bilanz stehen: Gesamtanlage 120 000, Reine 307 890, Debitoren 145 886, Kreditoren 128 308 M. (S. 19. Mai in Stuttgart.)

Reine Dividende bei der Münchener Spielbank A.G. (Gemein). Die Verwaltung beantragt, aus dem Abschreibungen von 37 638 M. verbleibenden Reingewinn von 201 694 M. eine Dividende nicht auszuscheiden, sondern den Gewinn vorzutragen. **Großkraftwerk Franken A.G. in Nürnberg.** Nach dem 31. 3. 1924 kommt für das Geschäftsjahr 1924 die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent auf die Stammaktien und von 6 Prozent auf die Vorzugsaktien in Frage.

Das Justische Abrechnungsverfahren in Fabrikbetrieben.

Eine Notiz, die vor einiger Zeit durch die Presse ging, enthielt die Angabe, in den letzten 15 Jahren seien mehr als 600 Betriebe mit Abrechnungsverfahren nach den Justischen Methoden versehen worden. Trotzdem diese Notiz den Tatsachen entspricht, hat sie Erstaunen hervorgerufen, da angenommen wurde, es handle sich dabei durchweg um Industriebetriebe. Der größte Teil dieser 600 Betriebe waren aber Handwerksbetriebe, bei denen von Just durch Lehrstühle und persönliche Nachhilfe sein Abrechnungsverfahren eingeführt worden ist. Das beweist immerhin, daß die Justischen Methoden sich sowohl für den kleinen Handwerksbetrieb, als für den größten Industriebetrieb eignen.

Wir wollen uns nun mit den Thesen befassen, die Just und Böhl für die Abrechnung in Fabrikbetrieben aufgestellt haben. Wir fügen zur Erläuterung einige Sätze aus dem Gutachten der Professoren Schär (früher Handelshochschule Berlin), Schleginger (Technische Hochschule Berlin) und Wallisch (Technische Hochschule Aachen) hinzu. **These 1:** Es ist falsch, die Abrechnung im Fabrikbetriebe den einzelnen Abteilungen zu unterstellen, derart, daß unter dem kaufmännischen Direktor eine kaufmännische Buchführung, unter dem Betriebsdirektor eine Betriebsbuchhaltung gehandhabt wird. Wichtig ist es, das Abrechnungswesen im Fabrikbetriebe einheitlich zu gestalten und ihm innerhalb der Verwaltung eine Stellung nach folgendem Schema einzuräumen:

A. Leitung, B. Arbeit: 1. Außenarbeit, 2. Innenarbeit, C. Abrechnung. Die Abrechnung soll der Arbeit selbstverständlich gegenüberstehen. Der Leitung soll sie das Mittel bieten, Fabrikvermögen und Fabrikarbeit zu kontrollieren.

These 2: Es ist falsch, die notwendige Einheit der Abrechnung dadurch herbeiführen zu wollen, daß man diese äußerlich in ein einziges Kontenstystem (Bestands-, Aufwands- und Ertragskonten durcheinander gemengt) zusammenfaßt. Wichtig ist es, ein einheitliches Abrechnungssystem aufzubauen, das aus drei in sich balanzierenden Gliedern besteht:

1. Abrechnung über das ruhende Vermögen: „Vermögensrechnung“;
2. Abrechnung über das im Betrieb verbrauchte Vermögen: „Betriebsrechnung“;
3. Abrechnung über das neu erstehende Vermögen: „Stückrechnung“.

Beim periodischen Abschluß müssen sie in der Vermögensrechnung zusammenfließen.

These 3: Es ist falsch, das Verhältnis zwischen a) Vermögensrechnung und Betriebsrechnung, b) Vermögensrechnung und Stückrechnung so zu bestimmen, daß eine die andere „spezifizierend“ zu erklären hat.

Richtig ist es, das Verhältnis der drei Rechnungen untereinander wie das von Lieferanten zum Abnehmer einzuordnen; woraus sich ergibt für 1. die Umlaufvermittlung: Lieferant ist Betriebsrechnung, Abnehmer Betriebsrechnung; 2. die Berechnung von anrechenbarem Material und Lohn: Lieferant ist Vermögensrechnung, Abnehmer Stückrechnung; 3. die Verrechnung von Werkstoffen: Lieferant ist Betriebsrechnung, Abnehmer Stückrechnung; 4. die Verrechnung angefertigter Ware: Lieferant ist Stückrechnung, Abnehmer Vermögensrechnung; 5. die Abschreibung (Jahres- oder Zwischenbilanz): Lieferanten sind Betriebs- und Stückrechnung, Abnehmer ist Vermögensrechnung.

These 4: Es ist falsch, das Abrechnungswesen teils systematisch, teils unmethodisch aufzubauen, etwa wie es üblich ist: 1. die Vermögensrechnung systematisch als doppelte, sich selbst kontrollierende Buchführung, 2. die Betriebsrechnung unmethodisch als einfache, willkürliche Buchführung, 3. die Stückrechnung unmethodisch als einfache, willkürliche Rechnung. Wichtig ist es, für das gesamte Abrechnungswesen die Form der doppelten Buchführung zu wählen.

These 5: Es ist falsch, das Abrechnungswesen so zu organisieren, daß es erstens zu spät, zweitens zu selten, drittens nur mit Hilfe einer Inventur a) Bestände, b) Erfolg nachweist. Wichtig ist es, das Abrechnungswesen so einzurichten, daß es diese Auskünfte erstens während der Arbeit, zweitens allmonatlich und drittens selbständig gibt.

These 6: Es ist falsch, die Ermittlung des Selbstkostenwertes der Fabrikate auf kalkulatorischem Wege (durch „Nachkalkulation“) vorzunehmen. Wichtig ist es, die Selbstkosten auf buchhalterischem Wege zu ermitteln (durch „Aufschreibung“), die nach den Grundsätzen der doppelten Buchführung arbeitet und den Arbeitsgang begleitet.

These 7: Es ist falsch, daß die einzelnen Unternehmungen desselben Industriezweiges verschiedene Abrechnungsformen benützen, so daß Vergleiche zwischen ihnen in Bezug auf die Elemente der Selbstkosten nicht gezogen und infolgedessen Verabredungen mit Arbeitern, Behörden und Frachtpartnern auf bekannter Grundlage nicht getroffen werden können. Wichtig ist es, daß jeder Industrieverband ein einheitliches und vergleichbares Abrechnungswesen einführt, bei dem die Mitglieder einfließen.

Soweit die Thesen. In dem Gutachten der Sachverständigen heißt es: „Der Fortschritt dieser Lehren wird darin erblickt, daß das gesamte Rechnungswesen der industriellen Betriebe zu einem geschlossenen System ausgebildet wird. — Heute wird in den Fabriken doppelte Buchführung geführt, wie sie für den Handel geeignet ist. Geltinger es, auch den Vermögensverbrauch und den Wert des neu erstehenden Vermögens mit Hilfe eines sich selbst kontrollierenden Rechnungswesens darzustellen, welche Vorteile würde die Leitung eines industriellen Betriebes und überhaupt die Industrie daraus ziehen können? Der Vermögensverbrauch befände sich unter vollständiger Kontrolle, die Werfestellung der neuen Erzeugnisse wäre völlig sichergestellt.“

Märkte
Frankfurter Getreidebörse.

Table with 4 columns: 100 kg, Parit. Frankf., Goldmark, 100 kg, Parit. Frankf., Goldmark. Lists various grain types and their prices.

Getreide, Maisernte u. Winterernte ohne Saatz. Weizenmehl, Roggenmehl und Kleie ohne Saatz. Tendenz: fest.

Berliner Rohstoffbörse vom 25. Mai. (Frankfurt.) Bei sehr ruhigem Geschäft blieben die höheren ausländischen Notierungen mehr ohne Einfluss.

Berlin, 25. Mai. Amtliche Produktionsnotierungen in Reichsmark je Tonne Weizen und Roggenmehl je 100 kg.

Hamburger Warenmarkt vom 25. Mai. Getreide: Die Tendenz war fest. Weizen 264-270, Roggen 260-240, Hafer 230, Sommergerste 224-230.

Tendenzumkehr am Kaffeemarkt. Hamburg, 25. Mai. (Wochenbericht der Morris A. Behr, G. m. b. H.) In der abgelaufenen Berichtswochen trat nach den flauen Märkten der letzten Zeit ein völliger Tendenzumkehr nach oben ein.

Frankfurter Kursbericht. Die Kurse verstehen sich in Prozent. Deutsche Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Werte, Bank-Aktien, Wertbeständ. Anleihen, Ausländische Werte.

Berliner Kursbericht. Die Kurse verstehen sich in Prozent. Neben dem höchsten Papier ist der niedrigste Goldmarkennwert angegeben soweit die Umstellung schon erfolgt ist.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

lage ziemlich unverändert. Tische, Kaffee wurden fest, Mai und Juni mit 16,7%, Juli-August mit 16,10%, Nov.-Dez. mit 16,15%, Java 25, Mai-Juni-Abladung von Java mit 17,15%, Juli mit 16,10%, August mit 16,9% genannt.

Wannheimer Produktionsberichte vom 25. Mai. Amtliche Notierungen: Weizen, int. 25-26, ausl. 30-32, Roggen, int. 24-50, Braugerste 27-50 bis 29-50, Futtergerste 21-23, Hafer, int. 19-20, ausl. 20-25, Weizenmehl, Mädelnfabrikate, Spezial 0, 30-50-40, Weizenbrotmehl mit 30-50-40, Roggenmehl mit 32-33, Roggenbrotmehl, Mädelnfabrikate, Spezial 0, 30-50-40, Weizenbrotmehl mit 30-50-40, Roggenmehl mit 32-33, Roggenbrotmehl, Mädelnfabrikate, Spezial 0, 30-50-40, Weizenbrotmehl mit 30-50-40, Roggenmehl mit 32-33, Roggenbrotmehl, Mädelnfabrikate, Spezial 0, 30-50-40.

Wannheimer Viehmarkt vom 25. Mai. 217 Döfen: 55-50, 48-50, 40-44, 28-38; 97 Bullen: 52-54, 46 bis 50, 42-46; 531 Rinde und Küber: 57-62, 48-52, 40-44, 30-38, 10-20; 579 Rinder: 84-88, 80-84, 74-78, 68-72; 48 Schafe: 88-92, 84-88, 80-84, 26 bis 30; 2849 Schweine: 71, 70-72, 67-69, 59-60.

Wannheimer Viehmarkt am 25. Mai. Amtliche Berichte der Direktion. Gesamtanfuhr: 1888 Stück. Rinder: 127 Stück; a) 56-58, b) 54 bis 56, c) 50-54, d) 40-50; Bullen (38 Stück): a) 54 bis 56, b) 40-50, c) 44-46; Rinde (12 Stück) und Küber (38 Stück): a) 56-58, b) 54-56, c) 50-54, d) 40-50.

Vom Käse- und Butter- und Käsemarkt. Nach dem allgauer Marktbericht der Süddeutschen Molkereivereinigung haben nunmehr im Allgäu ein paar Tage Wackelmeer geherrscht, und die Grünstimmung überall durchzuführen.

Tendenzumkehr am Kaffeemarkt. Hamburg, 25. Mai. (Wochenbericht der Morris A. Behr, G. m. b. H.) In der abgelaufenen Berichtswochen trat nach den flauen Märkten der letzten Zeit ein völliger Tendenzumkehr nach oben ein.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Berliner Metall-Termin-Notierungen vom 25. Mai. Kupfer, per Mai - 121,25 B., 121 G., Juni 120,75 B., 120,75 G., Juli 120,50 B., 120,50 G., August - 121,25 B., 121 G., September - 121,25 B., 121 G., Oktober 121,50 B., 121,50 G., Tendenz ruhig.

Wannheimer Produktionsberichte vom 25. Mai. Amtliche Notierungen: Weizen, int. 25-26, ausl. 30-32, Roggen, int. 24-50, Braugerste 27-50 bis 29-50, Futtergerste 21-23, Hafer, int. 19-20, ausl. 20-25, Weizenmehl, Mädelnfabrikate, Spezial 0, 30-50-40, Weizenbrotmehl mit 30-50-40, Roggenmehl mit 32-33, Roggenbrotmehl, Mädelnfabrikate, Spezial 0, 30-50-40.

Wannheimer Viehmarkt vom 25. Mai. 217 Döfen: 55-50, 48-50, 40-44, 28-38; 97 Bullen: 52-54, 46 bis 50, 42-46; 531 Rinde und Küber: 57-62, 48-52, 40-44, 30-38, 10-20; 579 Rinder: 84-88, 80-84, 74-78, 68-72; 48 Schafe: 88-92, 84-88, 80-84, 26 bis 30; 2849 Schweine: 71, 70-72, 67-69, 59-60.

Wannheimer Viehmarkt am 25. Mai. Amtliche Berichte der Direktion. Gesamtanfuhr: 1888 Stück. Rinder: 127 Stück; a) 56-58, b) 54 bis 56, c) 50-54, d) 40-50; Bullen (38 Stück): a) 54 bis 56, b) 40-50, c) 44-46; Rinde (12 Stück) und Küber (38 Stück): a) 56-58, b) 54-56, c) 50-54, d) 40-50.

Vom Käse- und Butter- und Käsemarkt. Nach dem allgauer Marktbericht der Süddeutschen Molkereivereinigung haben nunmehr im Allgäu ein paar Tage Wackelmeer geherrscht, und die Grünstimmung überall durchzuführen.

Tendenzumkehr am Kaffeemarkt. Hamburg, 25. Mai. (Wochenbericht der Morris A. Behr, G. m. b. H.) In der abgelaufenen Berichtswochen trat nach den flauen Märkten der letzten Zeit ein völliger Tendenzumkehr nach oben ein.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Berlin, 25. Mai. Da der Verkehr vor mehreren Frieretagen stets geringer als sonst zu sein pflegt, hat sich das Geschäft noch weiter eingeengt.

Wannheimer Produktionsberichte vom 25. Mai. Amtliche Notierungen: Weizen, int. 25-26, ausl. 30-32, Roggen, int. 24-50, Braugerste 27-50 bis 29-50, Futtergerste 21-23, Hafer, int. 19-20, ausl. 20-25, Weizenmehl, Mädelnfabrikate, Spezial 0, 30-50-40, Weizenbrotmehl mit 30-50-40, Roggenmehl mit 32-33, Roggenbrotmehl, Mädelnfabrikate, Spezial 0, 30-50-40.

Wannheimer Viehmarkt vom 25. Mai. 217 Döfen: 55-50, 48-50, 40-44, 28-38; 97 Bullen: 52-54, 46 bis 50, 42-46; 531 Rinde und Küber: 57-62, 48-52, 40-44, 30-38, 10-20; 579 Rinder: 84-88, 80-84, 74-78, 68-72; 48 Schafe: 88-92, 84-88, 80-84, 26 bis 30; 2849 Schweine: 71, 70-72, 67-69, 59-60.

Wannheimer Viehmarkt am 25. Mai. Amtliche Berichte der Direktion. Gesamtanfuhr: 1888 Stück. Rinder: 127 Stück; a) 56-58, b) 54 bis 56, c) 50-54, d) 40-50; Bullen (38 Stück): a) 54 bis 56, b) 40-50, c) 44-46; Rinde (12 Stück) und Küber (38 Stück): a) 56-58, b) 54-56, c) 50-54, d) 40-50.

Vom Käse- und Butter- und Käsemarkt. Nach dem allgauer Marktbericht der Süddeutschen Molkereivereinigung haben nunmehr im Allgäu ein paar Tage Wackelmeer geherrscht, und die Grünstimmung überall durchzuführen.

Tendenzumkehr am Kaffeemarkt. Hamburg, 25. Mai. (Wochenbericht der Morris A. Behr, G. m. b. H.) In der abgelaufenen Berichtswochen trat nach den flauen Märkten der letzten Zeit ein völliger Tendenzumkehr nach oben ein.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Haben Sie schon das Karlsruher Tagblatt. Bei der Post bestellt? Bei allen deutschen Postämtern können Sie die führende Tageszeitung für 2.60 M. auschl. Zustellgebühren beziehen.

Bestellschein. An das Postamt. Ich bestelle hiermit das höchentlich 12 mal erscheinende 'Karlsruher Tagblatt' mit 14 Wochenbeilagen zum monatlichen Bezugspreis v. 2.60 M. auschl. Postzustellgebühren. Der Betrag ist durch den Voten zu erheben.

Berliner Schwankungskurse vom 25. Mai.

Table with 4 columns: Anfang, Schluss, Anfang, Schluss. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Table with 4 columns: 25.5, 25.5, 25.5, 25.5. Lists various stocks and their prices.

Billige Pfingst-Angebote

Herren-Artikel

- Farbige Oberhemden, m. Kragen, hübsche Streifen, nur einzelne Weiten . . . 4.90
- Zell-Oberhemden, mit Kragen, neue doppelfarbige Streifen . . . 6.90
- Weißer Sporthemden, mit Schillerkragen, gute Panamaqualität . . . 5.90
- Weißer Sporthemden, mit 2 Kragen, beliebt für Straße und Sport . . . 6.90
- Einfarbige Sporthemden, m. Schillerkrag., beige, blau, lila, dunkelgrün . . . 6.90
- Farbige Sporthemden, mit 2 Kragen oder Schillerkragen, prima gestreift Panama . . . 7.90
- Knaben-Sporthemden, mit Schillerkragen, viele hübsche Zefirstri. 70 cm 80 cm 90 cm 2.90 3.20 3.60
- Weißer Knaben-Sporthemden, m. Schillerkrag., gute Panamaqual. 70 cm 80 cm 90 cm 3.90 4.90 5.90
- Weiche Sportkragen, gute Ripsqual. 45-30-3
- Weiche Sportserviteurs, einfarbig und hübsche Streifen . . . 95-3
- Schillerserviteurs, w.B. Panama u. Rips 1.20 75-3
- Breite Selbstbinder, hübsche Streifen und Fantasiedessins . . . 1.20 90-3
- Breite Selbstbinder, neue kleine Muster mit farbigen Effekten . . . 1.90 1.45
- Fertige Krawatten, Regattes u. Schleifen in vielen Mustern . . . 90-3 65-3
- Hosenträger, gute Gummibänder mit Ledergarnitur . . . 1.20 75-3
- Ledergürtel, viele Ausführungen, naturhellbraun, dunkelbraun . . . 1.90 1.45
- Schleifen-Binder, die große Mode 25-3**
viele neue, mehrfarb. Streifen 75-3 45-3
- Strohüte, die beliebte Matelotform, einfach Stroh und Bast . . . 1.20 90-3
- Strohüte Matelots, m. flottem Schmalrand China, Rustic und fein Bast . . . 2.90 1.90
- Strohüte, Panamaform, sehr kleidsam, versch. Ausführung . . . 3.90 2.90
- Kinder-Strohüte, Seppelform, natur und grün . . . 1.20 75-3
- Kinder-Strohüte, kl. kleids. Formen 3.90 2.90
- Herren-Sportmützen**
modern ist die einfarbige Ballonform in Covercoat und Gabardine 3.90, 2.90 1.90

Herren-Konfektion

- Herren-Gummimäntel, flotte Form, unser beliebtes Fabrikat „Pluvius“ . . . 27.00 21.00
- Herren-Mäntel, Covercoat imprägniert, Elegante Schläpfer . . . 45.00 39.00
- Herren-Windjacken, Zelttuch u. Covercoat best bewährte Verarbeitung . . . 16.50 13.50
- Herren-Sakkos, für die heißen Tage, beige Rips, gute Paßform . . . 9.50
- Herren-Lüstersakkos, schwz. u. blau 13.50 12.00

Schirme und Stöcke

- Regenschirme, für Herren und Damen, guter Körper mit Futteral . . . 3.90
- Regenschirme, für Herren und Damen, guter Taffet mit Seidenfutteral . . . 5.90
- Regenschirme, für Herren und Damen, gute solide Halbselbe, feine Griffe . . . 7.90
- Sonnenschirme, für kleinere Kinder, hübsche Muster . . . 1.65 1.45
- Sonnenschirme, für größere Kinder, nette Verarbeitung . . . 3.50 2.90

Spazier-Stöcke

- modern ist „der glatte Rohrstock“ in allen Stärken . . . 4.90, 3.90 2.90

Herren-Trikot-Wäsche

- Netz-Jacken mit Bandschluß . . . 1.10 95-3
- Netz-Jacken, Vorderschluß, halboffen 1.45 1.25
- Unterhosen u. Jacken, makofarbig . . . 2.90 2.50
- Unterhosen u. Jacken, porös, makof. 4.25 3.75
- Unterhosen u. Jacken, echt Mako gebt. 3.75 3.25
- Einsatzhemden, weiß od. makofarbig 3.75 2.75
- Bade-Anzüge, einfarbig . . . 3.75 3.25

Damen-Handschuhe

- Leinen, imitiert, 2 Druckknopf Paar 1.10 95-3
- Leinen, imitiert mit eleganter Aufnabt 2 Druckknopf . . . Paar 1.45, 1.25
- Baumwolle, gewirnt mit 2 facher Tambur 2 Druckknopf . . . Paar 1.75
- Ziegenleder, nur kleine Größen . . . Paar 2.50
- Schweden, 2 Druckknöpfe . . . Paar 4.90
- Ziegenleder, Rechtsnaht . . . Paar 4.50
- Nappa, 2 Druckknöpfe . . . Paar 4.75

Unsere Spezialqualitäten

- Leinen, imitiert
- Hertie * 2.25, Hertie ** 2.75, Hertie *** 3.25
- Reine Seide, Hertie * 2.50, Hertie ** 3.25

Herren-Handschuhe

- Sommerqualität, 1 Druckknopf . . . Paar 60-3
- Leder, imitiert mit eleg. Aufnabt Paar 1.40 95-3

Unsere Spezialqualitäten

- Leinen, imitiert, Hertie * 2.25, Hertie ** 3.25

Damen-Konfektion

- Washkleider aus div. Waschstoffen, wie Voile, Krepp, Muffel, Restposten, versch. Farben . . . 5.95
- Foulardin-Kleider, reich garniert, weiß und helle Farben . . . 8.75
- Voile-Kleider, elegante Aufmachung . . . 12.75
- Voile-Kleider, neue Stoffart, mit Tresse garn. helle Farben . . . 19.75
- Marocain-Kleider, K'Seide . . . 26.75
- Gabardin-Kostüme, mit Tresse garn. helle Farben . . . 39.75
- Mouline-Kostüme Jacke auf Seide Herrenform . . . 69.00
- Weisse Röcke für Straße und Sport . . . 9.75
- Frotté-Röcke schwere Ware, kariert . . . 6.75
- Voile-Blusen m. farbigem Paspel garn. . . 1.95
- Hemd-Blusen weiß und farbig . . . 2.95
- Trikot-Kasaks lange Form . . . 3.95

Kinder-Konfektion

- Wash-Kleider f. d. Alter v. 2-5 Jahr. 2.95
- Mousselin-Kleider versch. Farben, z. Aussuchen, Gr. 60 3.75
- Voile-Kleider weiß und farbig, reich garniert . . . 6.95
- Knaben-Blusen Hemdf., z. Einknopf, Gr. 0 2.75
- Knaben-Blusen prima Kadett, Kieler Form . . . Gr. 1 4.95
- Kieler-Anzug aus la. gestr. Kadett, Gr. 1 8.75

Damen-Hüte

- Liseretstroh mit Band garniert . . . 3.50
- Tagalühle weiss mit Band garniert . . . 14.50 12.50 8.50
- mit Blumen garniert . . . 18.00 14.50 12.50
- Stangenreier 3 Stangen . . . 2.50
- Reiherhüte mit Band . . . 6.75
- Reiherhüte mit Crêpe de chine . . . 13.50
- Fantasiestroh mit Band garniert . . . 5.75
- „Anita“ der weiche Filzhut, alle Farb. 8.50

Damenwäsche

- Taghemden, Trägerform oder Achselanschluß . . . 2.25 1.75 1.25
- Taghemden, Rumpf gest., Ia Stoff 3.50 2.90 2.45
- Taghemden mit schön. Stickerei und Einsatz . . . 3.90 3.25 2.90
- Beinkleider, offen oder geschlossen . . . 2.25 1.65 1.35
- Beinkleider mit reicher Stickerei schöne Ausführung . . . 4.50 3.50 2.75
- Nachthemden, Ia Waschestoff mit Hohlsaum oder Stickerei . . . 4.75 3.70 3.25
- Nachthemden, eleg. Ausführung . . . 6.25 5.50
- Prinzeß-Röcke, Hohlsaum oder Stickerei . . . 5.50 3.90 2.90
- Prinzeß-Röcke aus fein. Waschestoff, elegante Ausführung . . . 8.50 7.50
- Untertailen mit Träg. od. Achseln 1.95 1.35 0.95
- Jumper-Untertailen . . . 2.95 2.45 1.95

Korsetten

- Büstenhalter, gut sitzend, fester Stoff 1.25 1.00
- Büstenhalter a. Trikot, gt. Fabrikate, 2.50 1.50
- Hüfthalter aus gutem Dreil. . . 3.25 2.75 2.45
- Korsetten aus gt. Dreil. hübsche Ausf. 5.50 4.25
- Reform-Leibchen, weiß und grau . . . 2.50 1.95
- Strumpfhalter-Gürtel m. 2 Paar Straps 2.45 1.75

Damen-Strümpfe

- Baumwolle, gewebt, nahtlos Paar 60-3 35-3
- Prima Mako, ohne Naht, verst. Sohle und Spitze . . . Paar 95-3
- Baumwollflor mit Seidengriff Paar 1.65 95-3
- Baumwollflor, besond. gute Qualit. P. 1.75 1.45
- Seidenflor, Restposten gut. Qualität, Paar 1.50
- Prima Seidenflor mit Längsnaht, Doppelsohle, Hochferse . . . 2.90 2.60 2.30
- Kunstseide ohne Naht . . . Paar 1.90 1.75
- Kunstseide mit Naht . . . Paar 2.90 2.25
- Trama-Seide, schwarz . . . Paar 3.50
- Dauerseide, „Tramella“ . . . Paar 4.75
- Dauerseide, „Hertie Spezial“ . . . Paar 5.75
- 3 Wochen Garantie Unsere Garantie-Strümpfe 3 Wochen Garantie
- Hertie* Seidenflor 2.50, Hertie** Fil de perse 3.90

Herren-Socken

- Baumwolle, grau od. braun . . . Paar 40-3
- Baumwolle, bunt mit Seidengriff . . . Paar 60-3
- Baumwolle, bunt, gute Qualit., Paar 95-3 75-3
- Baumwolle, mod. Jacquardmust., Paar 1.45 1.25
- Seidenflor, Doppelsohle, Hochferse, P. 1.90 1.75
- Flor m. Kunstseide, mod. gemust. Paar 2.75 2.50
- Schweißsocken, grau u. naturb., Paar 75-3 60-3
- Wolle plattiert, gestrickt . . . Paar 85-3
- Reine Wolle, gestrickt . . . Paar 1.95

Taschentücher

- Damentuch, Batist mit Hohlsaum oder gest. Ecke . . . Stück 20-3 14-3
- Damentuch, Batist mit fest. Zäckchen St. 20-3
- Damentuch, Batist mit bunt. Hohlsaum St. 35-3
- Herrentuch, weiß, gebrauchsfertig St. 30-3 20-3
- Herrentuch, Zefir . . . St. 35-3 25-3
- Herrentuch, Maccozefir, gestreift u. kariert Stück 55-3 45-3

Kinderwäsche

- Mädchen-Hemden mit Feston Größe 40-90 1.15 bis 2.75
- Mädchen-Hemden mit Stickerei Größe 40-90 1.30 bis 3.30
- Mädchen-Beinkleider mit Stickerei Größe 25-50 1.50 bis 2.85
- Reformröckchen, hübsche Machart Größe 45-80 1.90 bis 4.25
- Knaben-Hemden, Kielerform . . . Größe 45-80 1.50 bis 3.95
- Mädchen-Nachthemden, . . . Größe 60-110 2.75 bis 4.00
- Lauf-Röckchen mit Feston und Bandverzierung . . . 2.75 u. höher
- Russenkittel, weiß u. farbig, hübsche Ausführg. Baby-Kleider, Batist . . . 4.25 u. höher
- Batist-Kinder-Häubchen . . . 1.50 u. höher
- Südwester aus Wasch-Rips . . . 2.85 2.45 1.85

Schürzen

- Jumper-Schürzen bunt Cret-od. Sat. 2.50 1.90 1.60
- Jumper- oder Wiener Schürzen, Waschestoff . . . 1.85 1.45 1.25
- Kleider-Schürzen, Waschestoff . . . 6.25 5.75
- Kleider-Schürzen, bunt Satin . . . 6.75 5.75
- Hausschürzen, Waschestoff . . . 1.90 1.35
- Servierschürzen, w.B., gute Stoffe, 2.45 1.95 1.65

Damen-Trikot-Wäsche

- Schlupfhosen, bunt, verstärkt, Schritt 1.75 95-3
- Hemdosen, mit Beinschluß . . . 1.95
- Hemdosen, offen . . . 1.50
- Korsettschoner, fein gewirkt . . . 75-3 50-3
- Schlupfhosen, Kunstseide . . . 4.50
- Hemdchen, fein gewirkt . . . 1.25
- Netz-Jacken makofarbig . . . 1.45 1.25
- Badeanzüge, mit Achselanschluß od. Achselbänder, elegante Formen . . . 5.75 4.50 2.90
- Kunstseidene Jumper . . . 3.90
- Kunstseidene Prinzeßröcke . . . 6.50 5.90
- Kunstseidene Hemdosen mit Klappe . . . 9.75

Modewaren

- Bubikragen in Rips und Batist . . . 95-3 65-3
- Bubikragen, hblg. f. Kasaks u. Jacken 1.10 95-3
- Bertenkragen, für runden Ausschnitt in Rips und Batist . . . 1.95 1.45
- Bubikragen m. Jabots reich garniert 3.50 2.90
- Kasakwesten m. Bubi- o. Bertenkrag. 2.75 1.95
- Jabots m. Stehkrag, u. reich. Spitzengarn. 1.95
- Kindergarnituren i. Bat. u. Rips gebogt 1.35 95-3
- Matrosenkragen, m. Manschetten, Ia Satin 1.25
- Kieler Knoten . . . 75-3 38-3
- Autoschals in vielen Farben . . . 3.50 1.90

Parfümerien, Seifen

- Kölnisches Wasser . . . Flasche 1.10 60-3 45-3
- Birkenhaarwasser . . . Flasche 1.10
- Reise-Seifen . . . 12 Stück 70-3
- Fett-Seifen, rund . . . 4 Stück in Karton 1.10
- Fett-Seifen, oval . . . 4 Stück in Karton 95-3
- Blumen-Seifen, sortiert . . . 6 Stück 1.50
- Riesen-Seife, oval . . . 3 Stück 1.-
- Taschen-Zerstäuber, versilb. St. 80, 60-3
- Zerstäuber mit Ball . Stück 3.50 3.25

Schuhwaren

- Damen-Spangenschuhe, braun, 2 Knopf 3 fach verschleißbar . . . 6.25 4.75 4.25
- Damen-Spangen- und Schnürschuhe, schwarz, braun und Lack . . . 12.50
- D'-Spangen-, Pumps- u. Schnürschuhe schwz. u-br., Chev. u. Boxc. teils L.XV. 14.50
- Damen-, weiße Stoff-, Schnür-, Spangen- u. Pumps-Schuhe, gutes Fabrikat 4.95 3.95
- Braune Rindleder-Sandalen, Flexible Doppelsohlen, 2 mal genäht 21/24 23/26 27/31 31/35 36/42 3.95 4.75 5.75 6.45 7.45
- Herren-Halbschuhe, schwarz, sol. Ausführg. 8.75
- Herren-Halbschuhe, schwarz und braun Rahmenarbeit . . . 14.50 12.50
- Herren-Halbschuhe, schwarz und braun auch mit ibg. Nubuck-Einsatz . 19.50 17.50
- Herren-Stiefel, schwarz und braun, mod. Formen, Rahmenarbeit 16.50 14.50 12.50
- Weißer Stoff-Kinderstiefel 19/21 20/24 27/30 31/35 1.85 2.25 3.75 4.75
- Damen-Hausschuhe, Stoff mit Kordelsohle . . . Paar 1.45

Lederwaren

- Reisetaschen aus gutem Kunstleder 3 fach verschleißbar . . . 6.25 4.75 4.25
- Reisetaschen, Maulbügelform aus gut. Segeltuch 3 fach verschleißbar . . . 10.50 9.75 7.75
- Damen-Koffer, aus gutem Kunstleder, mit 2 Sprungschlösser . . . 8.25 7.50 6.25 5.75
- Damenkoffer aus gutem Volleder mit 2 Sprungschlösser . . . 17.50 15.50
- Anzugskoffer, Hartplatte mit 2 Schlösser und Packgurten . . . 7.00 6.25 5.25 4.50
- Anzugskoffer, echt Vulkanleder, mit 2 Sprungschlösser, Packgurten, lederbezog. Griff 18.50 17.50 16.50 15.50 14.50
- Kinder-Rucksäcke aus festem Stoff mit Lederriemen . . . 3.25 2.25 1.65 1.35
- Rucksäcke für Damen u. Herrn, aus gutem Jägerleinen mit breiten Rindlederriemen 8.50 7.75 6.50 5.50 4.75
- Isolierflasche unsere Marke „Matador“ 24 Std. kalt od. warm haltend 3.50 2.25 1.25
- Praktisches Wasch-Etuis mit Handtuch u. Seife . . . 1.25
- Geldbeutel aus gutem Leder 3.50 2.75 2.25 1.75 1.10 75-3

Touristen-Artikel

- Rein Aluminium
- Kocher . . . 10.00 7.50 4.50 3.35
- Flaschen ohne Bezug . . . 2.60 2.10 1.60
- Flaschen mit Bezug . . . 5.25 4.25 3.90
- Butterdosen mit Glaseinsatz . . . 1.65 1.10
- Schraubdosens . . . 90-3 60-3 45-3
- Brot Dosen, oval . . . 1.50 1.20
- Trinkbecher . . . 1.25 80-3 60-3 30-3
- Elerbüchsen . . . 30-3 25-3
- Teiler . . . 30-3 25-3
- Teller . . . 60-3 40-3

Eismaschinen in allen Größen

- 32-, 23-, 13.50 9.50

Photo-Artikel

- Klapp- u. Rollfilm-Kameras mit Ia Objektiven „Marke Contessa“ zu Originalpreisen.
- Haft-Trockenplatten, sowie Agfa-, Roll- und Pack-Filme stets frisch zu Originalpreisen.
- Glasschalen . . . 45-3 65-3 85-3 cm 9x12 10x15 13x18
- Porzellanschalen . . . 60-3 85-3 1.00 cm 9x12 10x15 13x18
- Kopier-Rahmen . . . cm 6x9 9x12 10x15 13x18 50-3 65-3 80-3 1.00
- Taschenlampen compl. St. 1.90 1.80 1.70

Photo-Papiere in stets frischer Qualität sowie sämtliche Photographische Bedarfsartikel in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Toilette-Artikel

- Cell- Seifendosen . . . Stück 50-3 40-3
- Cell-Zahnbürstenhülsen . . . Stück 45-3 40-3
- Zahnbürsten, haltbare Ware . . . Stück 60-3
- Kopfbürsten . . . Stück 95-3
- Handbürsten . . . Stück 45-3 25-3 15-3
- Friseur-Kämme . . . von 55-3 an
- Reise-Rasier-Apparate, i. gut. Ausführg. St. 1.25
- Rasier-Garnituren . . . Stück 3.75 3.- 2.75
- Steil-Spiegel m. Nickelrand Stück 1.50 1.25 1.10

Gummi-Badehauben . . . von 1.20 an Baderollen . . . Stück 1.60

Papierwaren

- Briefpapier, Kasette 50/50 Inhalt . . . 85-3
- Briefpapier, Blocks mit 100 Blatt 85-3 78-3 68-3
- Briefpapier, Reisepackungen . . . 90-3 75-3 60-3
- Füllfederhalter Mont-blanc, Kaweko, Soennecken in größter Auswahl von 11.00 bis 25.00

TIETZ